

FISCHWAID

Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876

IST ANGELN NOCH REINE MÄNNERSACHE?



DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.**

**+++ BODDENHECHTPROJEKT IST ABGESCHLOSSEN!
+++ SO VIELE GLASAALE BESCHLAGNAHMT WIE NIE-
MALS ZUVOR! +++ INTERVIEW: KATRIN SÄNGER +++**

DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND e.V.



MÄDELSABEND



#GEHANGELN
FANG DEINEN EIGENEN FISCH!

Liebe Leserinnen und Leser,

täglich werden wir beim DAFV mit neuen oder auch alten Herausforderungen konfrontiert und müssen versuchen, diese im Sinne der Angelfischerei zu meistern. Zu diesen Herausforderungen zählen beispielsweise die Ausweisung von Naturschutzgebieten, die weitere Einschränkung der Angelfischerei auf der Ostsee bringen könnten. Hinzu kommt die zunehmende Diskussion über die Ausweitung von schwimmenden Photovoltaikanlagen auf Wasserflächen, eine starke nationale Lobby zugunsten schädlicher Wasserkraft, Kormorane, Fischsterben in Berlin und die immer präsenter werdende Bedrohung eines weiteren Fischsterbens an der Oder. Dabei ist im Dialog mit den Entscheidungsträgern ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe für die Erreichung gemeinsamer Ziele entscheidend.

Über einige der Aktivitäten des Bundesverbands und der Landesverbände finden Sie in dieser Ausgabe den aktuellen Stand. So können Sie weiterführende Informationen zur Ausweisung eines Nationalparks in der Ostsee in Schleswig-Holstein lesen. Um die Ostsee geht es auch im Artikel zum Abschluss des Boddenhechtprojekts. Und wir waren mit Jugendlichen zur Hornhechtzeit auf Rügen mit sehr guten Fangerlebnissen.

In einem anderen Land haben die Mitglieder der dortigen Angelverbände gerade weitaus größere aktuelle Probleme. Aufgrund der heftigen Überflutungen in Slowenien sind Bruthäuser zerstört, Fischbestände in Gewässern vernichtet und vieles andere beschädigt worden. Es gibt daher einen Spendenaufruf für den Slowenischen Anglerverband. Bitte guckt in Eure Portemonnaies und sucht ein paar Euro zusammen. Die Hilfe wird dringend benötigt.

Unser Leitartikel beschäftigt sich dieses Mal mit den Anglerinnen. Warum gibt es eigentlich nicht mehr Frauen, die sich für das Angeln begeistern können? Oder wollen die Männer



einen eigenen Raum und sind angelnde Frauen immer noch eher unerwünscht? In unserem Portrait finden Sie passend dazu ein Interview mit Katrin Säger, der Geschäftsführerin des bekannten gleichnamigen Geräteherstellers.

In den Mitgliedsverbänden war natürlich in den letzten Monaten auch viel los. In Brandenburg wurde der Verein Fario e. V. als Natur- und Umweltschutzvereinigung vom Umweltbundesamt anerkannt. Dazu herzlichen Glückwunsch. Der Verein darf nun behördliche Entscheidungen überprüfen lassen, auch wenn er nicht direkt betroffen ist. In vielen Verbänden fanden Jugendangelveranstaltungen statt, wurden Bruthäuser errichtet, Kooperationen mit Schulklassen eingegangen und weitere schöne Projekte durchgeführt. Leider mussten wir auch wieder einen Bericht über ein Fischsterben in der Lippingau in Schleswig-Holstein veröffentlichen. Gegen schädliche Einleitungen in kleine Fließgewässer wird von Seiten der Behörden leider immer noch viel zu wenig unternommen.

Im Bereich Casting fanden die Internationalen Deutschen Meisterschaften wieder in Kombination mit der Senioren Castingmeisterschaft in Lohfelden statt. Die Jugend traf sich dagegen im tschechischen Budweis zur Weltmeisterschaft. Auch hier mit erfolgreichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Deutschland.

In einem weiteren Artikel gibt unser Mitarbeiter Clemens Wild Tipps zum Angeln mit der Baitcastrolle. Und wir machen auf die Möglichkeit einer Bootsversicherung für DAFV-Mitglieder über unsere Partnersversicherung Allianz aufmerksam. Es gibt wie immer auch ein Rezept, Buchtipps und das beliebte Rätsel.

Wir hoffen, dass damit für jeden etwas dabei ist und wünschen

Viel Spaß beim Lesen

Ihre Redaktion der AFZ-Fischwaid

LEITARTIKEL

Ist Angeln noch reine Männersache?



6

AUS DEM BUNDESVERBAND

9

Das Boddenhechtprojekt ist abgeschlossen!

So viele Glasaale beschlagnahmt wie niemals zuvor!

Pläne zum „Nationalpark Ostsee“ lehnt DAFV entschieden ab

Welches Lachsanglerlebnis möchtest Du?



12



15

JUGENDARBEIT

Jugendtreff des DAFV in Prora

16



IM PORTRAIT

Im Interview erklärt Katrin Säuger, dass die Angelei ihr nicht in die Wiege gelegt wurde, aber das Gefühl, wie ein Familienunternehmen zu führen ist. Mehr auf Seite ...

40

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

18

Aktuelle Infos, Wettbewerbe, Tipps, Veranstaltungen und vieles mehr aus unseren Landesverbänden



19



30



22



28

Nimm an unserem Preisrätsel teil!

NATUR & UMWELT

Bundesamt für Naturschutz 31



Rote Liste
der Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands

Süßwasserfische und Neunaugen

Lies die Ausgabe online auf unserer Website www.dafv.de



32

11. ÖKF FishLife FORUM „RETTUNGSGASSE FÜR DIE FISCHER!“ vom 13. bis 14. Oktober 2023 in Linz

Neue Ausgabe, neues Poster ;)



RECHTLICHES 44

Attraktive Prämien für Boote exklusiv für Mitglieder des DAFV in Zusammenarbeit mit der Allianz Esa



49

CASTINGSPORT

Castingsportmeisterschaften 2023 in Lohfelden

Acht Medaillen bei der Weltmeisterschaft der Jugend im tschechischen Budweis



36



38

RUND UM'S ANGELN & FISCHEN



Angeln mit der Baitcastrolle

34



IST ANGELN NOCH REINE MÄNNERSACHE?



SPÄTESTENS SEIT CORONA WÄCHST DIE DEUTSCHE ANGLERSCHAFT. DIE MITGLIEDERZAHLEN VIELER ANGLERVERBÄNDE STEIGEN GEGENÜBER DEN VORJAHREN MERKlich AN. LAUT ALLENSBACH-UMFRAGEN IST DIE ANZAHL DER ANGELNDEN PERSONEN VON 2019 BIS 2023 UM 0,3 PROZENT GESTIEGEN.

Das klingt nicht viel, macht in Summe aber rund 170.000 Angler mehr als 2019. Aber Moment, 170.000 Angler? Natürlich ist das falsch. Denn die Zeiten der klassischen Rollenverteilung sind überholt. Von den 9,5 Prozent Menschen (in Summe 6,63 Millionen Angelnde), die in Deutschland ab und an, bis hin zu regelmäßig zur Angel greifen, sind natürlich auch weibliche Angelfreunde vertreten.

Genaue Zahlen zu ermitteln ist leider schwierig. Laut der sozioökonomischen Studie von Prof. Dr. Arlinghaus von 2014 lag damals der Anteil aktiver Anglerinnen in Deutschland bei 11,3 Prozent der Anglerschaft. Der Landesanglerverband Brandenburg spricht 2021 von knapp 10 Prozent weiblicher Mitglieder.

Was ist der Grund dafür, dass es in der Angelei immer noch diesen großen Geschlechterunterschied gibt? Hat das etwas damit zu tun, dass in Urzeiten die Männer für das Jagen zuständig waren und die Frauen zuhause das Essen zubereiten und sich um die Kinder kümmerten? Wobei selbst dies wohl nur ein Klischee ist, denn jüngste Untersuchungen, die der Anthropologe Randall Haas und sein Team 2020 veröffentlichten, weisen darauf hin, dass in der Steinzeit sehr wohl auch Frauen an der Jagd beteiligt waren. Man müsste also fragen, wann haben die Frauen damit aufgehört?

Ein Argument, das man ab und an hört ist, dass Frau nicht die Kraft hat, eine Angel so lange in der Hand zu halten. Ja,

die 11 Meter lange Kopfrute wird schon nach einiger Zeit sehr schwer in der Hand und ein kapitaler Wels, Karpfen oder Heilbutt lässt sich auch nicht mit dem Zeigefinger hinter dem Kiemendeckel aus dem Wasser heben. Jedoch ist die Angelei so vielseitig geworden, dass jeder Angler und jede Anglerin die Angelmethode für sich finden kann, die zur eigenen Statur und Kraft passt.

Ein weiteres Argument von Männerseite, warum der Anteil weiblicher Angler so gering ist, ist der Ekel vor diesen glitschigen, schleimigen Tieren und dass man je nach Angelmethode evtl. auch noch Maden und Würmer anfassen muss. Dieses Argument kommt des Öfteren von Anglern, die noch die traditionelle Arbeitsteilung im Haushalt vor Augen haben. Und genau da hakt selbige Theorie dann auch, denn der Fisch ist, wenn er in der Küche ankommt und zubereitet werden soll, in der Regel immer noch glitschig und schleimig.

Wenn man Frauen fragt, was sie vom Angeln abhält, kommt oft eine andere Antwort. Hier geht es weniger um Ekel vor der Beute oder gar dem Köder, sondern vielmehr um das Mitleid gegenüber dem Fisch. „Ich weiß nicht, ob ich ein Tier töten könnte!“ ist ein Satz, den wir in diesem Zusammenhang oft gehört haben. Das spiegelt sich auch in einer forsa-Umfrage von 2020 wider, in der rund 65 der befragten Frauen angaben, dass Sie auf Fleischkonsum aus Tierwohlgründen

verzichten. Bei den Männern waren es nur 52 Prozent. Vielleicht ist es wirklich der Beschützerinstinkt gegenüber Lebewesen, der bei dem weiblichen Teil der Gesellschaft oft doch stärker ausgeprägt ist. Doch auch das ist nur eine Mutmaßung, deren wissenschaftlicher Beleg bisher nicht erbracht ist.

Schaut man in die Vereinswelt, sind Anglerinnen schon lange keine Besonderheit mehr. In vielen Angelvereinen finden sich weibliche Vornamen in den Mitgliederlisten. Klar befinden sich unter ihnen auch viele Fördermitglieder, aber auch diese wissen oft, wie man mit Fisch und Angel umgeht und fangen auch ihren Fisch.

Sicher ist so manche Vereinsmitgliedschaft von Frau oder Lebenspartnerin zumindest am Anfang nicht ganz uneigennützig gewesen, hat sich dann aber doch anders entwickelt als geplant. „Anfangs bin ich mitgegangen, damit mein Mann mit der doppelten Anzahl Ruten fischen darf. Mittlerweile bekommt er was auf die Finger, wenn er an meine Angeln geht.“

Auch ein Blick in die Vorstandslisten so mancher Angelvereine zeigt, dass die Männerdomäne aufgebrochen wurde. Auf der einen Seite gibt es Erzählungen, dass Frauen teilweise Ende der 80er-, Anfang der 90er Jahre bei einigen Angelvereinen noch „Hausverbot“ hatten, findet man heute Frauen auf allen Ebenen der Vereinsführung inklusive dem Vereinsvorsitz. Allen Voran sei hier der Deutsche Angelfischerverband genannt, der von seiner Gründung an die ersten zwei Legislaturperioden von der Präsidentin Dr. Happach-Kasan geleitet wurde.

Doch nicht nur in der Vereinswelt sind angelnde Frauen zu finden. Wird vielerorts über eine Frauenquote in Führungspositionen gesprochen, ist dies für Katrin Säger seit über 20 Jahren der gelebte Alltag. Und das nicht nur als Leiterin eines Deutschen Familienunternehmens im Bereich der Angelfischerei, sondern auch auf europäischer Ebene im Board der European Fishing Tackle and Trade Association (EFTTA). Hierzu sei an dieser Stelle auch auf das Interview mit Frau Säger ab Seite 40 dieser Ausgabe verwiesen.

Doch nicht nur in Verein oder Wirtschaft trifft man auf angelnde Frauen. Wenn die Algorithmen von Facebook, YouTube und Instagram realisiert haben, dass man sich für die Angelerei interessiert, dauert es nicht lange, bis einem Videos oder Fotos von und mit medial präsenten Persönlichkeiten wie Barbara „Babs“ Kijewski, „An-



©O. Lindner/DAFV

Frauenpower beim Angeln. Ehem. Präsidentin des DAFV, Happach-Kasan, mit einer selbstgefangenen Ostseeflunder.

gelAnni“ oder Claudia Darga in die Timeline gespült werden. Alle drei zeigen anschaulich und auf unterschiedlichste Art, wie vielfältig sich die Angelerei darstellt. Babs, mit ihrer „World of Fishing“ zeigt überwiegend, wie vielseitig und abwechslungsreich die Angelerei auf Reisen sein kann. Dabei ist es egal, ob die Angel im Süß- oder Salzwasser ausgeworfen wird. Als Allroundanglerin ist es ihr nur wichtig, dass Wasser und Fische in der Umgebung sind.

Claudia Darga hingegen hat sich auf einen Zielfisch festgelegt. Sie gilt als Europas bekannteste Karpfenanglerin und stellt mit ihren Fangbildern auch immer wieder eindrucksvoll unter Beweis, dass auch große Fische für sie kein Problem sind. Anja Heppner, besser bekannt als „AngelAnni“ hat sich zur Aufgabe gemacht, Frauen den Einstieg in die Fischerei zu erleichtern. Sie bietet u. a. Angelguidings speziell für Frauen an. Sie ist, wie auf S.

25/26 dieses Heftes zu sehen, eher in der Raubfischangelerei aktiv. Dort aber auch sehr erfolgreich.

Ein Besuch im Angelladen zeigt, dass die Geräteindustrie die weiblichen Angelenthusiasten als Zielgruppe erkannt hat. In einer Beitragsserie des Blinkers von 2010 (Fishing Ladies) mit zehn Anglerinnen wurde u. a. ange-



merkt, dass es im Bekleidungsbereich zu der Zeit noch arg mau aussah, was die Größen für passende Angelkleidung im Angelladen anging und Frau eher mal im Laden für Segelbedarf nach der passenden Jacke und Regenhose schauen musste. Das hat sich leider noch nicht so sehr geändert. So hört man immer noch von Anglerinnen, dass beispielsweise Wathosen in, für Frauen angepassten Größen, Körperform und Farbe leider die Seltenheit sind.

Was allerdings deutlich wahrzunehmen ist, ist der Einzug der Farbe „Pink“ bei Ködern, Ruten und Rollen. Ob das Fehlen der rosa Angelausrüstung Grund dafür war, dass der Frauenanteil in der Angelszene noch recht gering ist, sei mal dahingestellt. Man sieht aber deutlich, dass die Angelgeräteindustrie Frauen als Zielgruppe erkannt hat, wenn auch offenbar recht klischee-erfüllt.



Die eingangs erwähnten 11,3 Prozent Anglerinnen in Deutschland sind in Summe rund 750.000 Frauen und Mädchen die mal mehr, mal weniger in Deutschland bzw. im Urlaub zur Angel greifen.

Im Vergleich mit den Mitgliederzahlen des Verband der Österreichischen Arbeiter Fischerei Vereine (VÖAFV) (3,9 Prozent) stehen die Deutschen Verbände nicht so schlecht da. Schaut man hingegen nach Skandinavien, ist der Anteil der Anglerinnen bei uns eher gering. In Schweden spricht man von einem Frauenanteil in der Anglerschaft von ca. 30 Prozent. Allerdings dürfte hier auch die generelle nicht so starke Urbanisierung der Bevölkerung eine Rolle spielen. So ist das Verständnis, dass ein Schnitzel oder Fischstäbchen mal gelebt hat, dort sicherlich höher als in einer verstädterten Gesellschaft wie in Deutschland.

Was bei den Recherchen zu diesem Text immer wieder auffiel, war die allgegenwärtige Sexualisierung der Gesellschaft. Sucht man nach „bekannten Anglerinnen“ bekommt man unter den TOP-Suchergebnissen Überschriften wie „Die schönsten Anglerinnen ...“. Ebenfalls fiel im Rahmen der Recherche auf, dass sich Frauen hier immer wieder gegenüber der Männerwelt rechtfertigen müssen, was denn „so ein Püppchen“ mit einer Angel will. Hier ist sicherlich noch einiges Umdenken gefragt.

Vielleicht sollte an dieser Stelle mal daran erinnert werden, dass es eine Frau war, die bereits im 15. Jahrhundert mit „Treatyse of fysshynge wyth an Angle“ ein Werk über das Fliegenfischen verfasste.

Es war Juliana Berners, die als Nonne in England lebte und

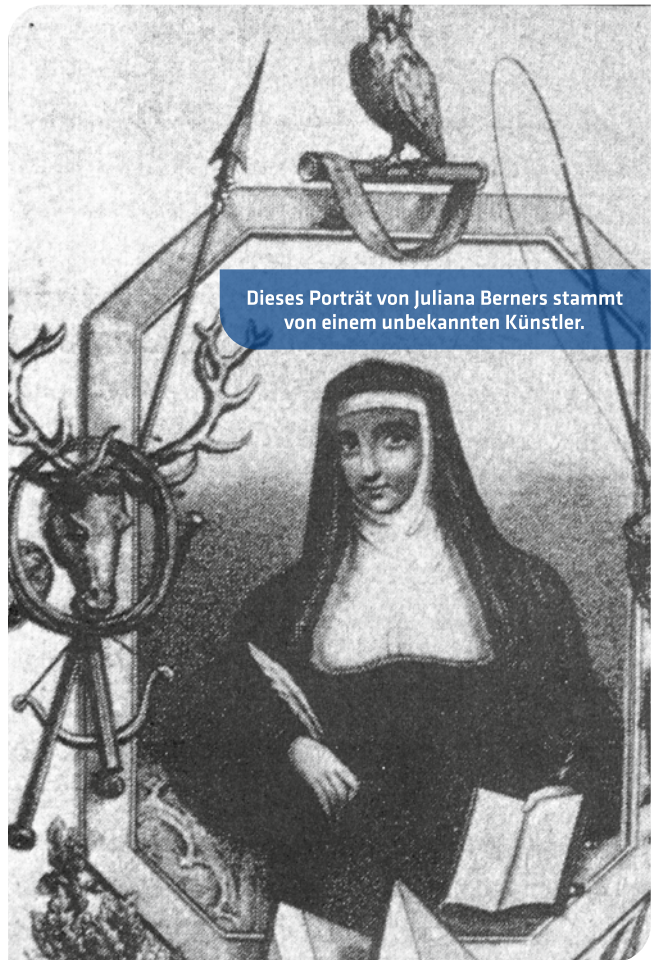


sich stark für die Falknerei und Fischerei interessierte.

Auch in der neueren Angel-Literatur ist das Thema – leider randständig – präsent. Eva Eckinger hat 2018 das Buch „Die Anglerin“ veröffentlicht (s. Fischwaid 2/2018, S. 34). Leider geht das Buch, wie in der Rezension beschrieben, nicht auf die spezifischen Seiten des Angelns für/von Frauen ein. Vielleicht gibt es das ja auch gar nicht. Ein weiteres Buch, das wahrscheinlich viel besser geeignet ist, Frauen für das Angeln zu begeistern, ist das Buch von Heike Kottmann „Fisch verliebt“ (S. Fischwaid 2/2019, S. 45). Die Autorin beschreibt dabei Ihren Werdegang zur Anglerin in der Männerwelt.

Was bleibt als Fazit? Es gibt bestimmt immer noch viele Angler, die gerne unter sich bleiben wollen. Weibliche Mitangelnde verändern das Setting. Die zotigen Witze sind nicht mehr gefragt, schlimmstenfalls braucht man Gläser für das Bier...Aber das ist nicht mehr zeitgemäß. Die Gesellschaft verändert sich insgesamt, sie wird einfach bunter. Die Frage, ob die Männer den Zutritt zur Anglerriege für Frauen erschweren oder ob sich Frauen in dieser Welt nicht beteiligen wollen, wird schwer zu klären sein.

Vielleicht gibt es zukünftig mehr Frauen, die angeln werden, vielleicht sind es aber auch nur 10 %, die angeln wollen. Eine weibliche und eine männliche Art des Angelns gibt es wohl eher nicht. Insofern, die Türen sollen offen stehen und Frauen dem Hobby der Angelfischerei ohne Bedenken der „Männerdominanz“ nachgehen können. Angeln bleibt für alle ein wunderbares Betätigungsfeld, bei dem alle Geschlechter Erfüllung in der Natur und möglicherweise ein leckeres Abendessen bekommen können.



Dieses Porträt von Juliana Berners stammt von einem unbekanntem Künstler.

DAS BODDENHECHTPROJEKT IST ABGESCHLOSSEN!

WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE ANGELFISCHEREI?



AM 3. JUNI 2023 FAND IM OZEANEUM IN STRALSUND DIE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG DES BODDENHECHTPROJEKTES STATT. MIT SPANNUNG WURDEN DIE ERGEBNISSE UND DAMIT VERBUNDENEN EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT DER FISCHEREILICHEN BEWIRTSCHAFTUNG DER BODDENREGION INSBESONDERE FÜR DEN HECHT ERWARTET.

Aus Sicht des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LAV MV) und dem Deutschen Angelfischerverband e. V. (DAFV) könnten die Ergebnisse eine Strahlwirkung für die Bedeutung und Zukunft der Angelfischerei in Deutschland entfalten.

In Vertretung für den Minister Dr. Till Backhaus begrüßt der Referatsleiter der Fischereibehörde Kay Schmekel vom Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (LM-MV) die zahlreichen Gäste im Ozeaneum Stralsund. Das LM-MV hat das Projekt „Boddenhecht“ 2018 in Auftrag gegeben.

Projektleiter Prof. Robert Arlinghaus gibt einen Überblick über die Ziele und Herausforderungen während der letzten viereinhalb Jahre (1. Januar 2019 bis zum 31. August 2023) im Rahmen der Umsetzung des Boddenhechtprojektes.

Wesentliche Themenfelder waren Konflikte zwischen Freizeit- und Berufsfischern, eine komplexe, sich rasch verändernde soziale und ökologische Umwelt, Prädation durch Kormorane und Kegelrobben, vermehrter Nährstoffeintrag, steigende Bestände von Stichlingen als Bruträuber, der Klimawandel oder aber auch Lebensraumverluste und Schutzgebiete.



Projektleiter Prof. Robert Arlinghaus (links) übergibt die Ergebnisse des Boddenhechtprojektes an den Referatsleiter der Fischereibehörde Kay Schmekel vom Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (LM-MV).

Sämtliche Bilder: DAFV, Olaf Lindner

ANGELN AUF HECHT: HERAUSRAGENDE BEDEUTUNG UND HOHE WERTSCHÖPFUNG FÜR DIE REGION

Die Fischerei auf Hecht hat in der Boddenregion insbesondere für den Tourismus eine herausragende Bedeutung. Die Anzahl der Angler, welche am Bodden angeln, wird auf 50.000 pro Jahr geschätzt. 70 Prozent sind Touristen. Insgesamt wird der Aufwand mit 390.000 Angeltagen beziffert, wovon 50 Prozent davon gezielt auf Hecht stattfinden. Fragt man die Angler nach ihrer Motivation, einen Angelurlaub am Bodden zu verbringen, werden als bedeutendste Gründe „um kapitale Fische zu fangen“ und „um anglerische Herausforderungen zu meistern“ genannt.

Derzeit haben Angler am Bodden im Durchschnitt die Aussicht, einen Hecht pro Tag zu fangen (0,14 Hechte pro Angelstunde). Dabei sind die Hechte im Vergleich zur normalen Süßwasserangelei durchschnittlich größer (76 cm am Bodden im Vergleich zu 65 cm in Binnengewässern). Im Jahr 2006 betrug die durchschnittlichen Anglerfänge dagegen ca. 3 Hechte pro Tag (0,4 Hechte pro Angelstunde). Die gesunkenen Fangaussichten hemmen damit die Nachfrage bzw. die

Attraktivität der Boddenregion als Urlaubsziel für Angler auf Hecht. Somit sind das Angelinteresse und die touristische Bedeutung seit 2016 rückläufig.

Der derzeitige volkswirtschaftliche Nutzen durch Angler in der Boddenregion wird mit 20 Millionen Euro und 420 Arbeitsplätzen beziffert. Derzeit arbeiten allein 39 Angelguides am Bodden, davon 50 Prozent im Haupterwerb. Auf der anderen Seite gibt es derzeit noch 130 Haupterwerbsfischer und 88 Nebenerwerbsfischer in der Boddenregion.

Wären die Fangaussichten auf Hecht besser bzw. auf dem Niveau von 2006, sieht das Boddenhechtprojekt ein Potenzial, die volkswirtschaftliche Wertschöpfung durch Angler für die Region zu verdoppeln.

KONFLIKTANALYSE

Die Konfliktanalyse zeigt zwei wesentliche Problemfelder am Bodden „Fischerei vs. Naturschutz“ und „Angelfischerei vs. Berufsfischerei“. Die Konflikte mit dem Naturschutz beziehen sich in erster Linie auf den Schutz von Kormoranen bzw. Robben und Befahrensverbote insbesondere für Angler.

Konflikte zwischen Anglern und Berufsfischern sind weder neu, noch unerwartet. Auch am Bodensee kann man seit vielen Jahren vergleichbare Problemstellungen beobachten. Die Politik befindet sich hier in der Zwickmühle einen traditionellen Berufsstand wahren zu wollen und gleichzeitig die Chancen und Mehrwerte der Freizeitfischerei zu fördern. Das Projekt beziffert die Bruttowertschöpfung der Angelfischerei auf Hecht als 32-mal höher im Vergleich zur Berufsfischerei.

Laut den Projektergebnissen fangen die Berufsfischer am Bodden ungefähr die gleiche Menge an Hechten, wie die Angler. Da Angler aber 60 Prozent der gefangenen Hechte schon heute lebend zurücksetzen, tragen sie weniger als die Hälfte zur fischereilichen Sterblichkeit bei.

Angler und Berufsfischer haben aber auch Übereinstimmungen, wenn um das Thema Kormorankontrolle und Renaturierung von Lebensräumen geht. Dazu gibt es eine



Zahlreiche Besucher folgten den Ausführungen zu den Ergebnissen des Boddenhecht-Projekts die im Ozeaneum in Stralsund vorgestellt wurden.

Übereinstimmung das Fangregularien (beispielsweise Mindestmaße oder Entnahmefenster) für beide Gruppen gleichermaßen gelten sollten.

WIE GEHT ES WEITER?

Kay Schmekel findet in seiner Abschlussrede als Leiter der Fischereibehörde lobende Worte über den Ablauf und die Qualität der Projektergebnisse und gibt einen Ausblick auf die zu erwartenden nächsten Schritte.

Insgesamt wurden Empfehlungen für 54 Managementmaßnahmen erarbeitet, die sie als PDF-Dokument unter www.ifishman.de herunterladen können. (siehe QR-Code am Ende des Textes). Er gibt zu bedenken, dass die Umsetzung einiger Empfehlungen wie z. B. Renaturierungsmaßnahmen oder der Einrichtung zusätzlicher Laichhabitats komplexe verwaltungsrechtliche Prozesse darstellen, die auch Zeit bedürfen.

Auf der anderen Seite steht derzeit in Mecklenburg-Vorpommern eine Reform des Fischereigesetzes und der Fischereiverordnung bis Ende 2024 an. Folgt die Fischereibehörde den Empfehlungen des Boddenhechtprojektes, welche im Konsens zwischen Angel und Berufsfischern erzielt wurden, könnten sich die geltenden Regularien für Angel- und Berufsfischer zeitnah ändern.

IM RAUM STEHEN NEBEN ANDEREN DIE FOLGENDEN VORSCHLÄGE:

- Erhöhung des Hechtmindestmaßes auf 60 Zentimeter für Angel- und Berufsfischerei
- Einführung eines Maximalmaßes zur Entnahme geangelter Hechte von 90 Zentimeter für die Angelfischerei (gleichbedeutend mit einem Fenstermaß 60-90 Zentimeter)
- Begrenzung der Maschenweite für die Hecht-Stellnetz Fischerei auf 60-70 Millimeter als indirekte Form eines Entnahmefensters für die Berufsfischerei.
- Absenkung der Tagesentnahmebeschränkung auf einen Hecht pro Angler pro Tag
- Einrichtung von Wanderkorridoren für Hechte auf ihrem Weg zu Laichgebieten
- Spinnfischverbote in Laichgebieten während der Schonzeit

Der LAV MV und der DAFV sehen in den Vorschlägen viel positives Potenzial für eine bessere Schonung kapitaler Laichhechte. Die bessere Schonung kapitaler Hechte könnte, sowohl eine positive Bestandsentwicklung als auch einen positiven Anreiz für Angler nach sich ziehen, am Bodden angeln zu gehen. Die Einführung eines Fenstermaßes würde dazu dem Umstand zugutekommen, dass anscheinend schon heute viele Angler Hechte aus Hegegründen freiwillig schonend



Der Hecht ist einer der wichtigsten Fische für den Angeltourismus rund um Rügen.

zurücksetzen, aber diese Praxis derzeit gesetzlich nicht gedeckt ist.

Eine Begrenzung der maximalen Maschenweite für Stellnetze verhindert, dass darin kapitale Hechte gefangen werden. Eine Einrichtung von Wanderkorridoren für Hechte auf ihrem Weg zu den Laichgebieten, sollte der Praxis Einhalt gebieten, Hechte gezielt und massenweise auf ihrem Weg zum Laichgeschäft abzufischen. Ein Video über derartige Vorkommnisse hatte in der Vergangenheit unter Anglern für viel Unmut gesorgt. Der Maßnahmenempfehlung, Besitzmaßnahmen für den Hecht am Bodden durchzuführen, erteilt das Boddenhechtprojekt aus wissenschaftlichen Gründen eine klare Absage.

Insgesamt konnte man auf der Veranstaltung den Eindruck gewinnen, dass die Angelfischerei für die Boddenregionen einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt. Wir hoffen, dass sich dieser Trend fortsetzt und die steigende Bedeutung der Freizeitfischerei auch in anderen Regionen gleichermaßen erkannt und gefördert wird.

DAFV-PM vom 13. Juni 2023

Youtube-Video „IFishMan Facts #2 Wo laichen Hechte in den Bodden?“ rund um die verschiedenen Laichstrategien unter den Boddenhechten:

Der QR-Code führt zu Managementempfehlungen als Download





SO VIELE GLASAALE BESCHLAGNAHMT WIE NIEMALS ZUVOR!

JUNI 2023, DEN HAAG, NL: EINE VON EUROPOL KOORDINIERTER OPERATION HAT INTERNATIONALE OPERIERENDE GLASAALSCHMUGGLERBANDEN EINEN WEITEREN SCHWEREN SCHLAG VERSETZT. AN DER INTERNATIONALEN OPERATION LAKE VII ZUR BEKÄMPFUNG DER ORGANISIERTEN WILDTIERKRIMINALITÄT HABEN INSGESAMT 38 LÄNDER UND INSTITUTIONEN TEILGENOMMEN.

Die diesjährige Ausgabe der Operation LAKE lief von Oktober 2022 bis Juni 2023 und führte zur Festnahme von 256 Personen, die für den Handel von 25 Tonnen lebender Aale im Wert von rund 13 Millionen Euro verantwortlich waren. Acht Tonnen dieser Babyaale waren bereits auf dem Weg von der EU nach Asien.

Unter den 256 Festgenommenen waren Staatsangehörige aus China, Malaysia, Frankreich, Spanien und Portugal, darunter zwei hochrangige Zielpersonen und fünfzig ihrer engsten Mitarbeiter. Durch diese Erfolge wurden die organisierten kriminellen Netze, die in diese milliardenschweren Aktivitäten verwickelt sind, erheblich gestört. Darüber hinaus beschlagnahmten die Behörden kriminelle Vermögenswerte im Wert von über einer Million Euro und Bankkonten von über zwei Millionen Euro.

EINES DER GRÖSSTEN WILDTIERVERBRECHEN DER GEGENWART

Laut Europol ist der Handel mit Glasaalen eines der größten und lukrativsten illegalen Geschäfte mit geschützten Arten auf der ganzen Welt, wobei die illegalen Gewinne in Spitzenjahren auf bis zu drei Milliarden Euro geschätzt werden. Mehrere kriminelle Netzwerke sind für den illegalen Handel mit diesen Fischen von Europa nach Asien verantwortlich.

Innerhalb dieser kriminellen Organisationen sind hauptsächlich EU-Bürger für den illegalen Fang der jungen Aale in europäischen Gewässern verantwortlich, während Staatsangehörige aus den Zielländern in Asien die weitere Logistik und den Transport organisieren.

Nach dem Fang werden die Aale in Wassertanks in Lagerhäusern, Privathäusern und Wohnungen in ganz Europa gelagert.

Der Modus Operandi reicht von getarnten Paketen, die als Waren gekennzeichnet sind, über kommerzielle Flüge bis hin zu Aalen, die im Gepäck von Passagieren versteckt oder in Fahrzeugen transportiert werden.

Europol vermutet, dass jährlich etwa 100 Tonnen Glasaale aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union geschmuggelt werden, wobei die Preise schwindelerregende Summen von bis zu mehreren tausend Euro pro Kilogramm erreichen.

WAS SAGT UNS DIE MENGE AN BESCHLAGNAHMEN GLASAALEN?

Beschlagnahmungen sind leider nur ein sehr ungenauer Indikator für die tatsächliche Menge geschmuggelter Aale. In der Literatur zur Wildtierkriminalität wird geschätzt, dass Beschlagnahmungen nur etwa 5-10% des tatsächlichen Schwarzmarkthandels repräsentieren. Nach dieser Daumenregel deutet die beschlagnahmte Menge auf 80 bis 152 Tonnen illegale Exporte hin. Umgerechnet sind das etwa 240 bis 456 Millionen lebende Glasaale. Bereits 2018 hat Europol geschätzt, dass jährlich etwa 100 Tonnen Glasaale illegal von Europa nach Asien exportiert werden. In derselben Saison wurden nur knapp sechs Tonnen Glasaale beschlagnahmt.

„Es würde mich schon sehr überraschen, wenn wir uns aktuell im Bereich von 150 Tonnen jährlich bewegen. Undenkbar ist es aber nicht! Die Nachfrage in den großen Aalfarmen in China ist dafür durchaus vorhanden. Ich glaube aber vielmehr, dass 100 Tonnen weiterhin realistisch sind, und dass die Behörden in dieser Schmuggelsaison einfach viele Früchte für ihre jahrelangen, intensiven Ermittlungen ernten konnten. Die größeren Mengen an Beschlagnahmungen sind sicher-

lich auch ein Resultat der verstärkten Einbindung des European Anti-Fraud Office (OLAF), eine Strafvollzugsbehörde der Europäischen Kommission, welche im engen Austausch mit den nationalen Zollbehörden steht.“

DAFV-Aalexperte Florian Stein

SEIT WANN GIBT ES DEN AALSCHMUGGEL UND WIE HABEN BEHÖRDEN DARAUFG REAGIERT?

Im Jahr 2010 verbot die EU den Handel von Europäischem Aal über ihre Außengrenzen hinweg als Reaktion auf den Bestandsrückgang und die Listung der Art in Anhang II des Washingtoner Artenschutzabkommens (CITES). Nationale Rechtsvorschriften von Ländern innerhalb des Verbreitungsgebiets der Art, aber außerhalb der EU beschränken die Nutzung und Ausfuhr des Europäischen Aals zusätzlich.

Seit 2011 haben gezielte Polizeieinsätze in ganz Europa und Amerika wiederholt gezeigt, dass das Handelsverbot für den Europäischen Aal umgangen wird. Lebende Glasaale werden illegal aus Europa und Nordafrika nach Asien exportiert. Dort werden sie in Aquakulturen gemästet, verarbeitet und anschließend auf dem globalen Markt und dem chinesischen Binnenmarkt verkauft.

Seit 2011 hat die Abteilung für Umweltkriminalität (SEPRONA) der spanischen Guardia Civil umfangreiche Operationen zur Bekämpfung der illegalen Ausfuhr von europäischen Glasaalen eingeleitet (z. B. die Operationen Suculenta 2011-2012; Suculencias 2012-2014; Black Glass 2015-2016; Abaia 2016-2017 und weitere in den Folgejahren). Als Reaktion auf den weltweiten Anstieg des Handels mit Wildtieren im Allgemeinen haben die EU-Mitgliedstaaten im November 2016 den EU-Aktionsplan zur Bekämpfung des illegalen Artenhandels verabschiedet. Darüber hinaus hat der Rat der Europäischen Union Umweltkriminalität als eine der zehn Prioritäten in seinem EU-Politikzyklus für organisierte und schwere internationale Kriminalität (Zyklen 2018-2021 und 2022-2025) aufgeführt,

welche Teil der Europäischen Multidisziplinären Plattform gegen kriminelle Bedrohungen (EMP-ACT) sind.

Auf der Grundlage dieser politischen Entscheidungen wurde Europol im Jahr 2016 beauftragt, den europäischen Kampf gegen den Glasaalschmuggel zu koordinieren. Dies war die Initialzündung für die bis heute andauernde internationale Operation „LAKE“.

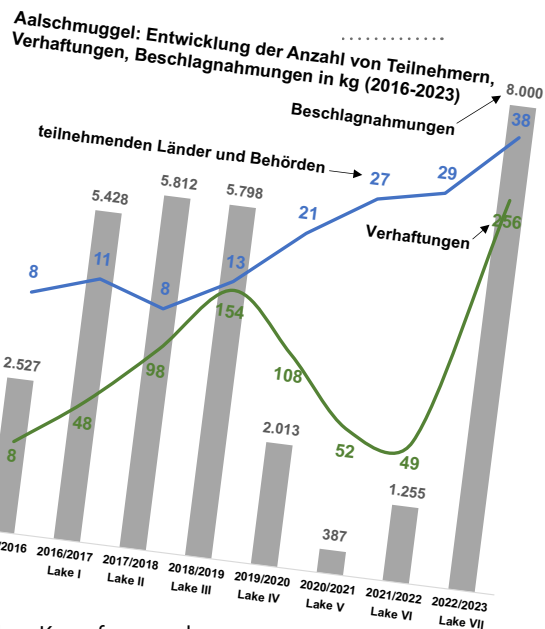
OHNE BESATZAAL SCHEITERN AALMANAGEMENTPLÄNE

Die Ziele der von der EU genehmigten Aalmanagementpläne orientieren sich an den Vorgaben der europäischen Aalverordnung 2007/1100. In den deutschen Aalmanagementplänen sind seit über zehn Jahren Aal-Bestandsziele formuliert, die nur über Besatzmaßnahmen erreicht werden können. Besatz ist eine der Maßnahmen zur Wiederauffüllung des Aalbestands, welche in der EU-Aalverordnung dafür ausdrücklich vorgesehen ist.

Der DAFV gratuliert den Ermittlern und hofft, dass die jüngsten Erfolge dazu beitragen, dass auch in Zukunft Besatzaal zur Erreichung der Bestandserholung verfügbar sein wird.

DAFV-PM vom 29. Juni 2023

QR-Code zum Online-Artikel



DAFV LEHNT PLÄNE ZUM „NATIONALPARK OSTSEE“ ENTSCHIEDEN AB

Der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) unterstützt plausible sowie wissenschaftlich belegte Initiativen zum Schutz von Meeresgebieten, insbesondere die, die dem Schutz von Lebens- und Reproduktionsgebieten dienen und zum Erhalt bzw. zur Steigerung der Biodiversität und Biomasse beitragen.

Wir sprechen uns vehement für ein wissenschaftlich basiertes Management der marinen und limnischen Gewässer aus, dies gilt entsprechend auch für Meereschutzgebiete.

VORSICHT NATUR: ERLEBEN VERBOTEN

Es sollte das grundlegende Ziel sein, Schutzgebiete so zu gestalten, dass sie sowohl der Natur als auch den Menschen zugutekommen. Dafür brauchen wir ökologische und soziale Konzepte, die Naturschutz und Freizeitnutzung miteinander vereinbaren. Nur so wird eine nachhaltige Selbstverpflichtung bei den Menschen zum Schutz der marinen Umwelt geschaffen und langfristig im Bewusstsein verankert. Es gibt kaum einen plausiblen Grund, alle menschlichen Aktivitäten per se aus der Natur zu verbannen.

Die organisierte Angelfischerei in Deutschland nimmt flächendeckend eine aktive Rolle bei dem Erhalt und der Wiederansiedlung bzw. Wiederherstellung bedrohter Fischarten und deren Lebensräume wahr. Fast 8 Prozent der deutschen Bevölkerung gehen mindestens einmal im Jahr angeln. Die Anglerverbände in vielen Bundesländern zählen zu den größten anerkannten Naturschutzorganisationen. Die Freizeitifischerei steht, wissenschaftlich belegt, nicht im Widerspruch zu etwaigen Schutzzielen, im Gegenteil.

NATURSCHUTZ IN DEUTSCHLAND AUF ABWEGEN

In weniger als ein Prozent aller Meeresschutzgebiete weltweit ist die Freizeitangelei derzeit untersagt. Fakt ist, dass in einigen Meeresschutzgebieten eine angemessene Freizeitfischerei sogar Zielvorgabe des Managementplans ist. Angeln ist sehr selten ein limitierender Faktor beim Erreichen des angestrebten Erhaltungszustandes von z. B. "Natura 2000" Schutzgebieten in marinen Gewässern und anderen Zielvorgaben des Meeresschutzes in ausgewiesenen Gebieten. Die Angelfischerei stimmt mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung und EU-Richtlinien und Strategien überein. Sie unterstützt den Gedanken einer erhaltenden und nachhaltigen Nutzung der Ozeane, Meere und der marinen Ressourcen. Die Angelfischerei entspricht darüber hinaus der EU-Strategie „Blue Growth“, die sowohl das ökonomische Wachstum als auch die nachhaltige Nutzung der Ökosysteme kohärent zusammenbringt und geht im Gleichschritt mit der EU-Natur- und Umweltschutzpolitik sowie den Gesetzgebungen "Natura 2000" und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie.

Die Angelfischerei wird in vielen Ländern der Welt als so genannte „High Value – Low Impact“ Aktivität geschätzt und explizit gefördert. Ein mit der Angel gefangener Ostseefisch hat eine vielfach höhere volkswirtschaftliche Wertschöpfung, als ein Fisch, der mit einem Fischernetz angelandet wird – bei gleichzeitig geringerer Auswirkung auf die Umwelt.

Mit „high value – low impact“ verfolgen international viele Staaten den Ansatz, schonende Freizeitaktivitäten mit in die Meeresschutzgebiete und ihr Management zu integrieren. Das primäre Ziel von Meeresschutzgebieten ist der Erhalt von Lebensräumen und diese über eine freizeithliche Nutzung für Menschen erlebbar zu machen.

Das es auch anders geht, zeigt ein Blick ins Ausland. Der Yellowstone-Nationalpark wurde 1872 in den USA gegründet ist damit der älteste Nationalpark der Welt. Jedes Jahr kommen zehntausende Anglerinnen und Angler in den Park, um in der Natur nachhaltige Erholung zu suchen und zu finden. Das Naturschutz und nachhaltige Nutzung sich ausschließen, ist fachlich nicht haltbar und scheint ein deutsches ideologisches Problem zu sein.

Beim angedachten „Nationalpark Ostsee“ soll nicht weniger als ein ganzes Meeresgebiet an weiten Teilen der Ostseeküste von Schleswig-Holstein unter Schutz gestellt werden. Es ist das schärfste Schwert im Bereich des Umwelt- und Artenschutzes und beinhaltet die Vorgabe, mindestens 50 Prozent der Fläche (Kernzone) mit einer Nullnutzung zu belegen. Menschliche Aktivitäten unerwünscht. Ein Ansinnen in diesem Ausmaß, wäre nicht nur realitätsfern, sondern würde aus Sicht des DAFV schlichtweg zivilgesellschaftsschädigende Ausmaße annehmen.

NULLNUTZUNG – DAS ULTIMATIVE WERKZEUG DER VERBOTSPOLITIK

Die Maßnahme „Nullnutzungszone“ wird mehr und mehr zum ultimativen Werkzeug einer ideologischen geprägten Verbotspolitik, quasi die maximale Beschränkung für alles und jeden. Bildlich gesprochen ist Deutschland auf dem besten Weg seine schönsten Naturgebiete mit „Flutterband“ ab- und seine eigenen Bürgerinnen und Bürger auszusperrten. Eine Akzeptanz für Naturschutz ist ohne eine mögliche Naturerfahrung nur schwer vorstellbar.

NATURSCHUTZFACHLICH UND WIRTSCHAFTLICH FÜR DIE REGION UNGEEIGNET

Für die küstennahen Gebiete von Schleswig-Holstein ist der Tourismus ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Dazu gehört insbesondere der Angeltourismus. Diese sozioökonomische Bedeutung würde durch die geplante Schutzkulisse wohl weitgehend aufgegeben werden. Bisher ist der Nationalpark Ostsee (NPO) keine beschlossene Sache und es gibt wenig Informationen über die genauen Pläne! Im jetzt laufenden Konsultationsprozess soll ergebnisoffen diskutiert werden, ob ein Nationalpark Ostsee auf den Weg gebracht werden soll oder nicht. Was am meisten verwundert: Bisher wurden keine konkreten Schutzziele benannt. Wer die Präsentation des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) zur Auftaktveranstaltung nach dem Wort „Fisch“ durchsucht, findet das Wort genau einmal und zwar bei dem Begriff „fischfressenden Arten wie Sterntaucher“. Kein einziges Wort davon, dass im Meer Fische leben und schon gar nicht wie diese geschützt werden könnten.

Angesichts bestehender Instrumente für den Schutz des Ökosystems ("Natura 2000"-Gebiete, Natur- und Landschaftsschutzgebiete usw.) sieht der Deutsche Angelfischerverband aus dem gegenwärtigen Kenntnisstand keine Erforderlichkeit, einen Nationalpark Ostsee einzurichten. Daher lehnt der DAFV die Pläne zu einem „Nationalpark Ostsee“ entschieden ab. Wir blicken gespannt auf die angekündigten Workshops und wünschen uns einen offenen, ideologiefreien und evidenzbasierten Dialog für die Zukunft und den Schutz der Ostsee.

„Das Projekt Nationalpark würde den gesamten Freizeit- und Urlaubssektor an der Ostsee (Angeln, Windsurfen, Baden, Kitesurfen, Segeln, Strandferien etc.) und alle darauf ausgerichteten Wirtschaftszweige (Vermieter, Campingplätze, Restaurants, Geschäfte aller Art usw.) nicht nur hart treffen, sondern irreparabel beschädigen; wenn nicht gar zugrunde richten. Das Projekt ist überambitioniert, ideologiegetrieben und gesellschaftsschädlich. Einige Meeresangler sehen bereits Analogien zu dem durch die Politik verursachten Kuttersterben an der Ostsee und dem zu erwartenden, ähnlichen Niedergang der Strukturen an der Ostsee. Bloß jetzt wird es viel mehr Existenzen treffen. Die Anglerverbände werden sich gemeinsam mit den Vertretern der ebenfalls betroffenen Interessenverbänden vehement gegen die vorliegenden Pläne stemmen. Zum notwendigen Schutz der Ostsee gibt es alternative und wesentlich besser geeignete Handlungsoptionen.“

Karl Dettmar, Referent für Meeresangeln beim DAFV

WISSENSCHAFTLICHE UMFRAGE

WELCHES LACHSANGELERLEBNIS MÖCHTEST DU?

DAS THÜNEN-INSTITUT FÜR OSTSEEFISCHEREI FÜHRT DERZEIT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER SÜDDÄNISCHEN UNIVERSITÄT (SDU), DÄNEMARKS TECHNISCHEN UNIVERSITÄT UND DEM LEIBNIZ-INSTITUT FÜR GEWÄSSERÖKOLOGIE UND BINNENFISCHEREI (IGB) EINE WISSENSCHAFTLICHE UMFRAGE IN DÄNEMARK UND DEUTSCHLAND ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER 2022 ERLASSENEN FANG-BESCHRÄNKUNG FÜR DAS LACHSSCHLEPPANGELN IN DER OSTSEE DURCH.

Zielsetzung der Studie ist es zu verstehen, welche Regularien und welches Angelerlebnis Lachsschleppangler in der Ostsee bevorzugen und wie sie die aktuellen Regularien bewerten. Darüber hinaus will man mehr über die Meinung der Angler zur aktuellen Situation des Ostseelachsbestandes und den Bewirtschaftungsmaßnahmen herausfinden.

Die im Rahmen der Studie gewonnenen Erkenntnisse können als Grundlage genutzt werden, um politische Entscheidungsträger zu informieren und ein Freizeitfischereimanagement zu entwickeln, das sowohl den guten ökologischen Zustand der Lachsbestände als auch die wirtschaftliche Bedeutung der Freizeitfischerei auf Lachs berücksichtigt.



Der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) und der Boots-Angler-Club e. V. (BAC) wurden im Vorfeld der Studie eingebunden und sehen in der Studie eine Möglichkeit, die negativen Auswirkungen überzogener Fangbeschränkungen wissenschaftlich nachzuweisen. Anglerinnen und Angler, welche in der Ostsee dem Lachsschleppangeln nachgehen oder früher nachgegangen sind, empfehlen wir an der Studie teilzunehmen. Die Teilnahme dauert ungefähr 30-45 Minuten.

HINTERGRUND

Beim Lachs forderten der DAFV und der BAC, ebenfalls in Abstimmung mit Schweden und Dänemark und entgegen der Empfehlung des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES), die Angelfischerei auf die vermischten Bestände in der Ostsee 2022 nicht zu verbieten. Die Argumentation, die gesamte Ostseefischerei auf Lachs für den schlechten Zustand weniger Zuflüsse in Gesamthaftung zu nehmen, ist aus unserer Sicht weder zielführend noch verhältnismäßig. Ein vollständiges Verbot für das Angeln in der Ostsee auf Lachs konnte mit der Entnahme von einem Lachs pro Tag und Angler im Jahr 2022 zwar abgewendet werden, aber die Vorgabe, dass nur noch „Besatzfische“ mit abgeschnittener Fettflosse entnommen werden dürfen, halten der DAFV und der BAC nach wie vor für falsch und unverhältnismäßig.

Betrachtet man die Zahlen und Annahmen aus der ICES-Empfehlung, werden durch die neue Regelung in Deutschland eine einstellige Zahl von Lachsen geschützt, welche potenziell den bedrohten Beständen zugeordnet werden können. Darüber hinaus sehen wir keine erkennbaren Anstrengungen

die eigentlichen Gründe (Prädation durch Kormorane, Auf- und Abstiegshindernisse, Lebensraumverlust) für den schlechten Zustand der Lachse in den betroffenen Flüssen vor Ort zu beseitigen. Die meisten dieser Flüsse befinden sich im Baltikum.

Die Verordnung zur Festsetzung der Fangmöglichkeiten in der Ostsee für 2022 (Verordnung (EU) 2021/1888) wurde am 27. Oktober 2022 veröffentlicht. Grundlage für die Verordnung waren Verhandlungen der EU-Fischereiminister in ihrer Sit-

zung am 11. und 12. Oktober 2021 in Luxemburg. Laut der Verordnung ist für die Freizeitfischerei in der Ostsee, entgegen den Forderungen der Angelfischerverbände, nur die Entnahme von einem Lachs pro Angler, pro Tag und Boot mit einer abgeschnittenen Fettflosse (fin-clipped) gestattet. Um Verwechslungen mit anderen Salmoniden vorzubeugen, müssen alle an Bord behaltenen Exemplare jeder Fischart ganz angelandet werden. Nördlich von 59°30'N bleibt die Freizeitfischerei auf Lachs innerhalb der vier Seemeilen-Grenze vom 1. Mai bis zum 31. August ohne Einschränkungen.

Diese Regelung ist bis heute unverändert in Kraft.

DAFV-PM vom 23. Mai 2023

Link zur Studie:



Mehr Informationen zur Studie:



ERSTER DAFV-JUGENDTREFF IN PRORA



Bilder: DAFV e. V.

WIE BEKOMMT MAN JUNGE ANGLERINNEN UND ANGLER AUS GANZ DEUTSCHLAND ZU EINER GEMEINSAMEN VERANSTALTUNG ZUSAMMEN? DIESE FRAGE HAT SICH DIE JUGENDLEITUNG DES DAFV UM DEN JUGENDLEITER GÜNTER GRANITZA GESTELLT.

Eine Veranstaltung in den Schulferien hat sich in der Vergangenheit als schwierig herausgestellt, da der Föderalismus zu sehr variablen Ferienzeiträumen in den einzelnen Bundesländern führt. Daher haben wir es an einem langen Wochenende über Himmelfahrt versucht.

DAFV-JUGENDTREFF - WAS IST DAS?

Der Grundgedanke ist, eine Veranstaltung zu schaffen, auf der sich Junganglerinnen und -angler aus ganz Deutschland treffen und über ihr Hobby austauschen können. Schließlich ist die Angerei extrem vielseitig. Natürlich soll das Jugendtreffen an einem Ort stattfinden, an dem man diese unterschiedlichen Angelmethoden auch erfolgreich ausüben kann. Also auf nach Rügen. Die Jugendherberge Prora bietet viel Platz und die Insel hat unglaublich viele Angelmöglichkeiten. Zudem blüht im Mai der Raps, das sieht nicht nur toll aus, sondern heißt auch, der Hornhecht steht ufernah und kann sowohl vom Ufer als auch watend oder vom Bellyboot aus befischt werden. Und die Hechte sollen ja in den Gewäs-

sern rund um Rügen auch nicht gerade selten sein, Plattfische vom Strand beim Brandungsangeln, alles kann probiert werden.



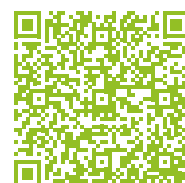
REICHLICH FISCH & GUTE LAUNE

Morgens trafen sich die Teilnehmer aus immerhin vier Bundesländern in der Mehrzweckhalle der Jugendherberge. Dort stellte DAFV-Jugendleiter Günter Granitza das Angelrevier mit seinen möglichen Angelstellen vor, welche Fischarten gerade mit guter Aussicht auf Erfolg beangelt werden können und gab vor allem auch täglich einen Ausblick, wie sich das Wetter und vor allem der Wind entwickeln, was sich

durchaus auf die Auswahl der Angelstellen auswirkte. Die Gruppen fuhren unabhängig voneinander zu den Spots und angelten. Wer noch nicht so fit war, wurde von den Vereinsbetreuern, der DAFV-Jugendleitung und eingeladenen „Profis“, wie Nick Grunberg vom YUKI-Team, Gunner Schade vom Team Daiwa und Malte Gatz vom Team Gunki mit Rat und Tat unterstützt. So ging es Donnerstag an die Ostsee, wo auch der NDR einen Bericht für das Nordmagazin über die Veranstaltung gedreht hat.

Die meisten stürzten sich mit Wathosen in die flachen Bereiche, ande-

Für das Nordmagazin drehte der NDR einen Beitrag zum DAFV-Jugendtreff. Schaut mal rein!



re mussten vom Ufer aus angeln oder hatten sich einen anderen Spot ausgeguckt. Dass das Fangen von Fisch schön, aber nicht zwingend notwendig für einen gelungenen Angeltag ist, hat Noah Boos, 11 Jahre aus Marburg, im Interview schön erklärt, nachdem er inzwischen überall entlang der Bucht geangelt, aber noch nichts gefangen hat:



Naja, dann fangen halt meistens meine Freunde was, dann bin ich auch zufrieden.

Selbst unser jüngster Teilnehmer, Lenn Eusterholz (5) aus Nordrhein-Westfalen warf unermüdlich seinen Köder ins Wasser und konnte doch tatsächlich eine kleine Flunder fangen. Auf die Frage, was er am Angeln so gut findet, antwortete er, ohne großartig nachzudenken „Dass man ja die eigenen Fische essen kann.“ Dass er das nicht nur so gesagt hat, sondern wie die meisten Jugendlichen gerne selbst gefangen Fisch isst, stellt er abends unter Beweis, als es u.a. frisch geräucherten sowie gebratenen fangfrischen Fisch gab.

Für die anderen, die aufgrund ihrer Körpergröße etwas weiter waten konnten, gab es Hornhecht satt und ein paar Jugendliche konnten ihren ersten Hecht fangen. Das ließ sich doch schon mal gut an.

Der Wind drehte dann zum Wochenende und blies mit einigen Stärken nun aus Osten. Das machte neue Überlegungen notwendig, wo denn nun etwas windgeschützt geangelt werden kann, z.B. im Bodden. Die genannten Tipps waren super. Im ziemlich flachen Wasser des großen Jasmunder Boddens tummelten sich Hecht und Hornhecht, eine tolle Angelei und das Abendessen mit frisch geräuchertem Hornhecht war gesichert. Es war genial, wie sich die Guides eingesetzt haben, damit auch wirklich alle Jugendlichen (nicht nur die, die schon gut angeln konnten) einen Fisch fangen. So hat Nick Grunberg mit weiten Würfeln einen Hornhecht gehakt, der von einigen seiner Kollegen verfolgt wurde,

Hornhechte sind halt Schwarmfische. Die Kinder, die nicht weit genug werfen konnten, konnten nun auf kurze Distanz einen der Verfolger anlocken, was oft gelang. Ein großes Erlebnis für die kleinen Fänger.

Zwischen 17 und 19 Uhr trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Mehrzweckhalle auf dem Jugendherbergsgelände für das gemeinsame Abendessen. Ja, Abendessen gab es teilweise schon recht früh, da zum einen das Waten im Bodden schon an den Kräften zehrte und zum anderen, weil einige Gruppen sich noch einmal in der Dämmerung in der Brandung versuchen wollten.



Während das Abendessen, das ab dem zweiten Abend auch aus selbstgefangenen Fischen bestand, zubereitet wurde, haben die Angelprofis, die von der Jugendleitung für das Begleitprogramm eingeladen waren, kurze informative Vorträge zum Besten gegeben. Dabei wurden noch einmal wertvolle Tipps zum Angelgebiet „Bodden“ sowie zu den Ködern und der Köderführung gegeben. Natürlich gab's von den Profis auch ein paar Testköder, die man am Folgetag gleich ausprobieren konnte.

Abends sind einige Gruppen noch einmal direkt vor der Haustür der Jugendherberge oder etwas südlicher in Binz an die Brandung gegangen und ha-

ben ihr Glück versucht. Und das war durchaus erfolgreich. So wurden neben Hornhechten auch einige Flundern und sogar eine Dublette aus Flunder und Plötze gefangen werden. Maßige Dorsche gab es leider nicht.

Wer die Angelrute nicht aus der Hand legen wollte, aber genug Fisch gefangen hatte, fand auf der Wiese hinter der Mehrzweckhalle ein kreisrundes, grünes Tuch: Casting gab es auch. Einige übten werfen, andere zielten schon recht gut und haben Punkte gezählt. Die improvisierte Casting-Bahn wurde nicht nur an einem Tag aufgebaut, sondern morgens wie abends täglich genutzt. Wenn ein Arenbergtuch ausgelegt wird und ein paar Ruten mit Gewicht bereitstehen, dann greifen die Kinder zu. Eine ideale Möglichkeit, einmal in diesen Sport hineinzuschnuppern. Und wenn dann auch noch ein, zwei Betreuer dabei sind, die Tipps geben, dann stellen sich schnell Erfolge ein.

Leider wurde der Wind immer stärker, sodass eine, von einigen Teilnehmern geplante Kutterfahrt ausgefallen ist. Dennoch haben wohl alle Teilnehmer Fische gefangen und ein paar der Fänge wurden auch tiefgefroren mit in die jeweilige Heimat genommen. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der viel Fisch gefangen und gegessen wurde.

AUSWERTUNG UND AUSBLICK

Das Format scheint grundsätzlich prima geeignet zu sein, Jugendliche zu versammeln, an den Fisch zu bringen und den Austausch zu fördern. Verbesserungen in der Organisation und vor allem mehr aktive teilnehmende Jugendliche sind der Veranstaltung zu wünschen. Wir müssen versuchen, noch mehr Vereine zu erreichen, indem wir die Veranstaltung im Vorhinein stärker bewerben.

Vielleicht muss es auch nicht immer Rügen sein, wobei der Fischreichtum und der Platz in der Jugendherberge schon ideal sind. Wir werden uns noch ein paar Gedanken machen und sind gespannt, was das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Nachgang noch ergibt.



UMWELTSCHUTZ & ANGELN SIND KEIN WIDERSPRUCH



Mitglieder der Fario e. V. schaffen mithilfe von Lesesteinen die Grundlage für ein neues Laichbett zur Unterstützung der natürlichen Reproduktion der Salmonidenbestände.

DAS UMWELTBUNDESAMT HAT DEN FLIEGENFISCHERVEREIN FARIO E. V. BERLIN/BRANDENBURG ALS NATUR- UND UMWELTSCHUTZVEREINIGUNG ANERKANNT. DER VEREIN WILL SEIN ENGAGEMENT FÜR DIE BRANDENBURGER SALMONIDEN KÜNFTIG WEITER VERSTÄRKEN.

Anglerinnen und Angler stehen gemeinhin nicht im Ruf, Naturschützer zu sein. Zu Unrecht, wie der Fliegenfischerverein Fario e. V. belegt. Das Umweltbundesamt hat den Verein Mitte März 2023 offiziell als Umwelt- und Naturschutzvereinigung anerkannt.

„Im Namen aller Mitglieder freue ich mich sehr über die Anerkennung. Damit würdigt das Umweltbundesamt nicht nur unseren Anspruch als Verein, sondern auch die zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitsstunden unserer Mitglieder und das Erreichte der vergangenen Jahrzehnte“, sagt Martin Rahmel, 1. Vorsitzender des Fario e. V. „Somit können wir künftig noch besser Verantwortung für die Ökosysteme übernehmen, in denen wir und zukünftige Generationen unser Hobby ausführen dürfen.“

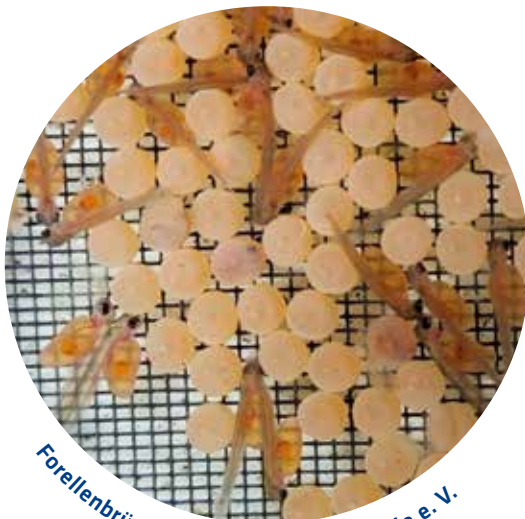
LOBBY FÜR DIE FISCH UND DIE NATUR

Bereits seit 2013 betreibt Fario e. V. ein eigenes Bruthaus im Landkreis Prignitz, wo Vereinsmitglieder ehrenamtlich jedes Jahr zehntausende Meerforellen und Lachse erbrüten und aufziehen. Langfristig verfolgt Fario e. V. das Ziel, dass sich die Salmonidenbestände in Brandenburg in einer möglichst naturnahen Umgebung wieder selbst reproduzieren.

Aus diesem Grund kümmert sich der Verein auch intensiv um die Renaturierung der Flüsse Dosse und Stepenitz nördlich von Berlin. Für die Anlage eines neuen Laich- und Jungfischhabitats an einem ehemaligen Wehr in der Dosse wurde der Fliegenfischerverein im September vergangenen Jahres als Gewässer-Verbesserer ausgezeichnet – ein Beispiel von vielen.

„Fische und andere aquatische Arten haben bislang keine wirkliche Lobby“, sagt Imke Teuffel, 2. Vorsitzende des Fario e. V. „Wir wollen uns daher stärker in die lokale und bundesweite Politik einbringen und auch die Menschen vor Ort aktiv mit einbeziehen.“ Darüber hinaus will der Verein enger mit Natur- und Umweltschutzvereinigungen wie dem Naturschutzbund (NABU) Deutschland und der Stiftung NaturschutzFonds Brandenburg zusammenarbeiten.

„Salmonidenbestände sind nicht nur ein wichtiger Teil der Nahrungskette, sondern auch ein guter Bioindikator für die Güte des Ökosystems Fluss“, sagt



Forellenbrütlinge im Bruthaus des Fario e. V.

Martin Rahmel. „Und natürlich träumen viele Fliegenfischerinnen und Fliegenfischer davon, eines Tages selbst wieder eine Meerforelle oder einen Lachs in Brandenburger Gewässern zu fangen. Bis dahin ist ein langer Weg. Den wollen wir gemeinsam gehen – mit anderen Naturschutzverbänden, der Politik und den Menschen in Berlin und Brandenburg.“

UMWELT- UND NATURSCHUTZ-VEREINIGUNGEN

Insgesamt hat das Umweltbundesamt bisher 135 Vereinigungen als Umwelt- und Naturschutzvereinigungen anerkannt. Mit dieser Anerkennung darf der Fario e. V. nun als „Anwalt für die Um-

welt“ auftreten und unter anderem bestimmte behördliche Entscheidungen auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen lassen, ohne selbst unmittelbar von diesen betroffen zu sein. Möglich macht dies seit 2006 das Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz.

Mehr Informationen über die Arbeit, Kontakte und die Kultur des Fario e. V. finden sich auf den Instagram- und Facebook-Kanälen und der Webseite des Vereins.

PM Fario e. V. im Landesanglerverband Brandenburg e. V. vom 10. Mai 2023



Folge uns auf Instagram!



Folge uns auf Facebook!



BRANDENBURGS JUGEND ANGELT!

AM 8. JULI 2023 FAND DER NUNMEHR 21. KINDER- UND JUGENDTAG DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V. (LAVB) AM SACROW-PARETZER-KANAL IN TÖPLITZ STATT.



Bei herrlichem Wetter eröffnete LAVB-Präsident Günter Baaske die Veranstaltung mit einem kräftigen „Petri Heil!“ und freute sich darüber, dass mehr Jungangler als noch im letzten Jahr dabei waren.

Kinder durch das Angeln mit der Natur zu verbinden, ist eine wichtige Botschaft, wie unser Präsident immer gerne betont: „Angler schützen die Natur. Das schon in jungen Jahren zu lernen, ist ein hohes Gut.“

Die Bandbreite unter den Junganglern war wieder sehr hoch – vom Profiangler auf einem Podest bis zum „Stippangler“ auf einem Klappstuhl war alles dabei. Die große Anzahl von Schwarzmundgrundeln im Kanal stellte zudem sicher, dass jeder seinen Fisch fing. Neben den Grundeln gingen den Junganglern vor allem Plötzen, Bleie und Ukeleis an die Haken. Aufgrund der großen Anzahl von Anglern wurde in zwei Durchgängen geangelt. Leichte Hilfestellungen waren wie immer erlaubt.

Die erfolgreichsten Angler wurden von Günter Baaske nach dem Angeln ausgezeichnet. Darüber hinaus hatte jeder die Chance, bei der Tombola einen tollen Preis zu gewinnen. Die Preise wurden in Teilen vom Hauptsponsor des LAVB, der Firma SAENGER, und der Gothaer Generalagentur Dirk Wilke zur Verfügung gestellt.

PM Landesanglerverband Brandenburg e. V. vom 10. Juli 2023



AM 28. MAI 2023 JÄHRTE SICH DIE ERÖFFNUNG UNSERES BRUTHAUSES IN RUDOLSTADT - SCHWARZA ZUM FÜNFTEN MAL. WELCHE ERKENNTNISSE HABEN WIR GEWINNEN KÖNNEN?

Besonders der Erhalt heimischer Flussfische bedarf weiterer Anstrengungen. Viele dieser Arten werden erst im 3. oder 4. Lebensjahr geschlechtsreif und müssen einem besonderen Schutz unterliegen.

Wir haben mittlerweile Nasen, Äschen, Elritzen, Schlammpeitzger, Bachforellen und Döbel erbrüten können. Jedoch stellen sich immer wieder Herausforderungen ein, die deutlich machen, wir ALLE müssen die Stimme, die den Erhalt einer artenreichen und gesunden Fischfauna garantiert, erheben, wenn wir das Angeln erhalten wollen.

Nichts ist selbstverständlich – mit dem Angeln besteht für jede bzw. jeden die Pflicht zur Hege. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer für die vielen Jahre einer mühevollen, aber erfolgreichen Zusammenarbeit!

HINTERGRUND

Seit Mai 2018 betreibt der Verband für Angeln und Naturschutz e. V. ein Musterbruthaus auf dem Gelände der EMS Schwarza in Rudolstadt. Das Video beschreibt das Projekt, zeigt den Projektverlauf und welche Ergebnisse man mittels gezielter Zusammenarbeit von Dachverband, Vereinen, Ehrenamt und Industrie erreichen kann.

Das Bruthaus soll in den kommenden Jahren zur Steigerung der Artenvielfalt in Thüringer Gewässern durch gezielte Zucht autochthoner Fischarten beitragen.

Mehr Videos über die ersten Brutversuche und hoffentlich auch Erfolge werden folgen. Alles getreu unserem Motto: „Angeln ist mehr, als nur Fische aus dem Wasser zu ziehen!“

PM Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e. V. vom 7. Juni 2023

Wie wir Laichuasen für das Bruthaus gefangen haben, ist in einem Video auf dem offiziellen YouTube-Kanal zu sehen:



www.schlammсаug.de

Schlammсаug GmbH
Willerstett 1
83562 Rechtmehring



Tel. +49 (0)8076 / 889 318
kontakt@schlammсаug.de



GROSSES JUGENDANANGELN AM SPEICHER WECHMAR

BEI SCHÖNSTEM WETTER KONNTEN WIR NACH LANGER CORONA-PAUSE AM 13. MAI 2023 ÜBER 70 KINDER UND 39 BETREUERINNEN UND BETREUER AUS DEN MITGLIEDSVEREINEN AM HERRLICH GELEGENEN SPEICHER WECHMAR ZUM DIESJÄHRIGEN JUGENDANANGELN DES LANDESANGLERVERBANDES THÜRINGEN E. V. EMPFANGEN.

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten des Landesanglerverbandes Thüringen e. V., Herrn Egbert Thon, stärkten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Frühstücksbuffet, um anschließend ihren Angelplatz einzunehmen.

Durch die fachkundige Beratung der Friedfischreferenten Herrn Mirko Ahlfeld, Holger Beil und Volker Wingold konnten die Jungen und Mädchen von ausgewiesenen Experten lernen, wie moderne Friedfischmontagen gebunden werden. So wurden neben dem klassischen Posenangeln auch die Verwendung des Futterkorbes sowie das Angeln mit Method Feeder erklärt. Bei sommerlichen Wetterverhältnissen genossen die Kinder und Jugendlichen sowie alle Helferinnen und Helfer sichtlich den Aufenthalt am Ufer des Speichers Wechmar. Jedoch schien der Wet-

terumschwung den Fischen den Appetit verdorben zu haben, sodass nur wenige einen Fisch überlisten konnten.



Dies tat der Laune der Anglerinnen und Angler natürlich keinen Abbruch. Nach dem Motto „Nicht jeder Tag ist Fangtag, aber jeder Tag ist Angeltag!“ freuten sich alle Teilnehmer über das

Event und den gelungenen Tag am Wasser und kündigten ihre Teilnahme an den nächsten Veranstaltungen an. Wir möchten uns bei den fachkundigen Referenten, den Betreuerinnen und Betreuern, den ehrenamtlichen Helfern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle des LAVT bedanken, welche maßgeblich zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung beitrugen.

Unser besonderer Dank gilt den Kindern und Jugendlichen für die Teilnahme und das vorbildliche Verhalten am Wasser. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jugendevent. In diesem Sinne allen ein kräftiges Petri Heil!

*PM Landesanglerverband
Thüringen e. V.
vom 13. Juni 2023*

HOCKENHEIMER ANGELSPORTVEREIN

"TAG DER NATUR" AM 19. MAI 2023

DER JÄHRLICHE HOCKENHEIMER TAG DER NATUR HAT ZUM ZIEL, DIE VIelfALT DER NATUR VOR DER EIGENEN HAUSTÜR DURCH VERSCHIEDENE AKTIONEN FÜR INTERESSIERTE ERLEBBAR ZU MACHEN.

Dies in Zusammenarbeit der Lokalen Agenda mit ihren Kooperationspartnern wie BUND und Nabu. Der Hockenheimer Angelsportverein unterstützt seit 2014 diese Aktion. So auch am 19. Mai in diesem Jahr.

19 Schüler*innen einer 10. Klasse des Gauß-Gymnasiums waren am Freitagvormittag im Rahmen des Biologieunterrichts mit ihrem Lehrer zu Gast beim Angelsportverein am Hockenheimer

Baggersee, dem Vereinsgewässer des ASV. Ökologie ist ein allgemeines Thema im Unterricht der 10. Klasse, dabei widmete sich die Klasse speziell dem Ökosystem See.

Nach Begrüßung und kleiner Vorstellungsrunde teilten sich die Schüler*innen in drei Gruppen auf, alle Schüler durchliefen jede Station. Unter Leitung der Diplom-Biologin Claudia Wein und dem Diplom-Biologen Dr. Roland Mart-

haler sowie dem Gewässerwart des ASV Reiner Beierl untersuchten die Schüler die verschiedenen Lebensräume am Baggersee und seiner Umgebung. Die in drei Gruppen eingeteilten Schüler merkten dabei sehr schnell, dass der Baggersee weit mehr zu bieten hat als Wasser, Sand und Kies.

Die Gruppe von Diplombiologin Claudia Wein befasste sich mit der Pflanzenwelt der Uferzone des Gewässers.



Was wächst denn alles am Uferstreifen des Gewässers, welche Pflanzen sind im Wasser zu finden? Ein paar Meter weiter standen die Schüler*innen unter der Leitung von Diplombiologe Dr. Roland Marthaler mit Wathosen zunächst im Wasser, um mit Kescher aufzusammeln, was sich in Ufernähe befindet. Auch Wasserproben wurden genommen und in einem bereitstehenden Glasbecken auf Kleinstlebewesen untersucht.

Die dritte Gruppe wurde von Reiner Beierl geführt, dem Gewässerwart des ASV. Er erzählte und zeigte anhand von Bildmaterial, wie der Baggersee entstanden ist. Er erläuterte die Aufgaben des Angelsportvereins zum Schutz und zur Pflege des Gewässers, der Tier- und Pflanzenwelt. Die Schüler*innen waren erstaunt zu hören, dass der ASV regelmäßig einen Fischbesatz durchführt, dass durch verschiedene Maßnahmen Laich-, Aufwuchs- und Schutzzonen geschaffen werden, und er erläuterte auch die Wichtigkeit einer regelmäßigen Kontrolle der Wasserqualität auf verschiedene Parameter. Verschiedene im See vorhandene Fischarten wurden vorgestellt.

Am Ende der Veranstaltung lud der ASV alle Gäste zu einem kleinem Imbiss ein, Würstchen und Getränke fanden viele Abnehmer. Alle saßen zum Ausklang

noch gemütlich beisammen und unterhielten sich rege. Die Schüler konnten auch in diesem Jahr wieder Interessantes über die Artenvielfalt im und am See lernen.

Und auch das Fazit der Schüler*innen zeigte, dass die Aktion „Tag der Natur“ ein voller Erfolg war: "Das Gewässer ist interessant. Wir haben viele Tiere gesehen. Der Artenreichtum ist verblüffend. So macht Unterricht Spaß. Wir haben

das Thema im Unterricht, aber die Realität vor Ort zu erkunden ist viel interessanter. Hier erfahren wir vieles zum Thema Natur. Wenn wir das nächste Mal in einem See baden gehen, wissen wir, was für ein Gewässer das ist."

Dirk Langer

1. Vorsitzender des ASV 1920 Hockenheim e. V. im Landesfischereiverband Baden-Württemberg e. V.

Eines der größten Fachgeschäfte Südwestdeutschlands
für Vereinsgläser, Porzellan, Ehrenabzeichen und Pokale

Seit 1951 Partner der Vereine

Belleferung von Vereinsfesten und Vereinsveranstaltungen aller Art. Kunstvolle Gravuren in eigener Werkstatt. Vereinsgläser und Krüge, Abzeichen, Urkunden, Pokale, Medaillen und Röllchenlose,



Pappteller, Bonrollen und Bonblöckchen, Tischfolie und Tischtuchpapier, Dekoartikel, Wirtschaftsartikel, PVC-Aufkleber, Anwesenheitslisten, Notenmappen, Karnevalsorden, Spieluhren, Glasmalerei

Nicolaus Deutschbauer
– Großhandel · Fabrikationen –
69214 Eppelheim, Baden · Wieblinger Straße 31
Tel.: 06221 765281 · vereinsbedarf-deutschbauer@gmx.de
Internet: www.Vereinsbedarf-Deutschbauer.de



LIPPINGAU: FISCHSTERBEN NAHE DER GELTINGER BUCHT

VERMUTLICH NACH EINER EINLEITUNG VERUNREINIGTEN WASSERS KAM ES AM FREITAG, DEN 14. JULI 2023, ZU EINEM MASSIVEN FISCHSTERBEN IN DER LIPPINGAU NAHE DER GELTINGER BUCHT. DIE ERSTEN BEGEGUNGEN DEUTEN DARAUF HIN, DASS AUF WEITEN BEREICHEN UNTERHALB DER VERMUTLICHEN EINLEITUNG DIE GESAMTE AU „TOT IST“.

Es ist nicht das erste Mal, dass es an der Lippingau im Kreis Schleswig-Flensburg nahe Gelting zu einem massiven Fischsterben kommt. Schon in den vergangenen Jahren gab es dort immer wieder ähnliche Vorfälle, deren Ursprung kein natürlicher war.

Die bereits analysierten Wasserproben zeigen deutlich: Wie die Male zuvor ist auch nun wieder von einer massiven Einleitung stark verunreinigten Wassers auszugehen. Die festgestellten Ammoniumwerte liegen weit jenseits natürlich vorkommender Konzentrationen. Ammonium entsteht beim Abbau von Eiweißverbindungen, hohe Werte deuten auf die Einleitung ungeklärter häuslicher und landwirtschaftlicher Abwässer hin.

Dieser Stoff wird deshalb zum Problem, weil er, einmal in Gewässer gelangt, sofort von Bakterien zu Nitrit und Nitrat abgebaut wird und dabei große Mengen Sauerstoff verbraucht. So war es nicht verwunderlich, dass bei Sauerstoffmessungen an der Lippingau unterhalb der vermuteten Einleitung bis zu null Milligramm Sauerstoff je Liter gemessen wurden – normal wären hier mindestens 6 ml/l.

In der Folge starb die gesamte Au auf diesen Strecken. Zuerst erstickten die jungen Meerforellen, die hier eigentlich ein, zwei Jahre lang ihre Kinderstube haben, bevor sie in die Ostsee wandern. Weniger sauerstoffempfindliche Fische wie Stichlinge, Aale und sämtliche andere Fische sterben kurz darauf. Später krabbelten Wasserinsekten und Krebstierchen wie die Bachflohkrebse an Land. Die Lippingau ist aufgrund ihres einzigartigen, oft völlig unveränderten Bachlaufs eigentlich eine echte Besonderheit für Schleswig-Holstein und ein extrem wertvoller Lebensraum. Im überwiegend kiesigem Grund könnten viele seltene Insektenlarven wie die der Steinfliege leben, doch die immer

wieder vorkommenden Einleitungen sind Todesstöße für die Biodiversität. Das seltsame Fehlen fast aller Indikator-Insektenarten ließ auch schon den Biologen Kai Lehmann grübeln, was an diesem Gewässer passiert. Die Antwort liegt nun auf der Hand ...



Die Lippingau könnte eines der artenreichsten und wertvollsten Fließgewässer des Landes sein, würden diese unverantwortlichen „Unfälle“ nicht alle paar Jahre wieder das System zerstören.

Der Fischotter lebt hier schon seit Jahren und freut sich jeden Herbst über die in großen Mengen aufsteigenden

Meerforellen. Für diese Fischart ist das Gewässer eines der wichtigsten des ganzen Landes. Hunderte laichbereite Fische kommen jeden Herbst hierher, um ihre Eier in die Kiesbetten des Baches zu legen.

Im vergangenen Herbst fehlte allerdings so viel Wasser, dass den Forellen der Weg zu den meisten Laichplätzen versperrt blieb. Kilian Lauff von der Fischbrutanstalt Alt-Mühlendorf (seit Juli vom LSFV übernommen) fischte etliche der Elterntiere im Unterlauf ab und vermehrte sie künstlich in seiner Anlage. Im Frühjahr dieses Jahres setzte er im oberen Bereich mehr als 30.000 Jungfische aus, die den Fortbestand der Meerforelle in diesem wichtigen Gewässer sicherstellen sollten. Nun ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Großteil dieser nächsten Generation verloren.

Kilian Lauff ist schockiert: „Es kann doch nicht sein, dass sowas heute noch möglich ist. Nachdem es das in der Vergangenheit immer wieder vor-





kam, müsste man doch denken, dass die Behörden hier endlich mal die Verursacher festgestellt haben und dem einen Riegel vorschieben. Leider muss man von solchen Desastern ja fast schon ausgehen – und so hatten wir fast die Hälfte der Jungforellen oberhalb der vermuteten Einleitung besetzt. Wir hoffen jetzt, dass wenigstens die Fische dort oben überleben – wenn nicht, ist das ein Totalausfall zwei ganzer Jahrgänge. Es

würde Jahre dauern, diesen Verlust zu kompensieren.“

Der Vorfall wurde umgehend der zuständigen Naturschutzbehörde und der Polizei gemeldet. Der LSFV war selbst vor Ort, um Wasserproben und tote Fische zur Beweissicherung zu entnehmen. Der Biologe Kai Lehmann, der hier eigentlich das Vorkommen des Fischotters dokumentiert, unterstützte den Verband freundlicherweise tatkräftig und scheute keine

Mühen, um den Ort der Einleitung möglichst präzise einzugrenzen. Der LSFV behält sich vor, bei entsprechender Datenlage und einem Ausbleiben von Reaktionen aus der Naturschutzbehörde, rechtlich gegen den Verursacher vorzugehen.

*PM Landessportfischerverband
Schleswig-Holstein e. V.
vom 15. Juli 2023*

JUGEND-WESTENSEEFREIZEIT 2023

AM 18. MAI 2023 TRAFEN SICH 47 JUGENDLICHE ANGLERINNEN UND ANGLER, 18 BETREUERINNEN UND BETREUER SOWIE SIEBEN MITGLIEDER DES JUGENDVORSTANDES FÜR DIE TRADITIONELLE WESTENSEEFREIZEIT AN DER STEGANLAGE AM WESTENSEE.

TIPPS UND GERÄT VON DEN ANGELPROFIS

Nach der Anmeldung, der Begrüßung durch den Jugendvorstand und einem kleinen Mittagssnack, besuchten uns Jörg und Janne Ovens am See. Die beiden standen den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite, um diese auf das kommende Angelwochenende vorzubereiten. Während Janne den Verfechtern der Baitcaster wichtige Tipps und Tricks zum Hechtangeln gab, überprüfte Jörg die „Hechtknüpfel“ der Jugendlichen. Jörg fiel dabei auf, dass viele der Jugendlichen alte und nicht unbedingt für Raubfisch geeignete Schnur auf ihren Rollen hatten. Um die Jugendlichen mit geeigneter geflochtener Schnur auszustatten, hatte Jörg das Schnurspulgerät aus seinem Laden mitgebracht.

Nachdem die Ruten und Rollen überprüft und auf dem neusten Stand waren, ging es für die Teilnehmenden und auch für unsere Gäste endlich zum Angeln auf den Westensee. Bereits am ersten Tag konnten einige schöne Hechte gelandet werden. Nach dem Abendessen am See wurde noch ein Gruppenfoto mit Janne und Jörg gemacht, bevor sich unsere Gäste wieder verabschiedeten. Im Anschluss bezogen die Teilnehmenden ihre Zimmer in der Jugendherberge. Die Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter trafen sich in der Herberge noch für eine Besprechung, während die Jugendli-



Foto: LSFV S-H Jugend

chen Fußball und Tischtennis spielten. Wir danken Jörg und Janne für ihren Besuch. Als kleines Präsent überreichte der Jugendvorstand den Gästen jeweils einen Präsentkorb. Die beiden haben zwei YouTube-Videos während unserer Freizeit gedreht.

GUTES WETTER, GUTE FÄNGE, GUTE STIMMUNG!

Am Freitag ging es, nach dem Frühstück in der Jugendherberge, gleich

wieder auf den See. Das Wetter gönnte uns, wie bereits am Vortag, wieder viel Sonne. Als die Boote für den Mittagssnack gegen 12.00 Uhr wieder an den Steg kamen, konnten wieder einige Fische vorgezeigt werden. Hochmotiviert ging es auch an Tag zwei mit der gesamten Westensee-Bootsflotte raus zu den Hechten. Diese zeigten sich auch an diesem Tag kooperativ. Nach dem Mittag angelten die Jugendlichen bis zum Grillen am Abend weiter. Nach der Versorgung



der Fische und einem leckeren Grillbuffet ging es wieder in die Herberge. Die Jugendlichen spielten noch etwas Tischtennis, Fußball oder ruhten sich einfach vom erfolgreichen Angeltag aus.

HECHT, BARSCH, DÖNER

Samstag starteten wir wieder mit dem Frühstück und dann ruderten die Jugendlichen schon wieder auf den See hinaus. Sie konnten einige Hechte und auch einen Barsch landen. Am Abend, nachdem die Fische versorgt waren, kam ein Dönerwagen, der für alle Teilnehmenden Döner, Dürüm, Dönerteller und Pommes satt zubereitete. Nachdem wirklich alle satt und zufrieden waren, endete auch der letzte Angeltag. Am Abend in der Herberge, waren alle erkennbar müde, sodass die Jugendlichen relativ schnell in ihren Zimmern verschwanden.

Ein rundum gelungenes Wochenende!

Der Sonntag ist traditionell unser Aufräumtag. Nach dem Frühstück wurden die Zimmer aufgeräumt und ausgefegt. Danach ging es an den See, um die Boote und unser Steinhäuser aufzuräumen. Nach dem Aufräumen haben alle jugendlichen Teilnehmenden eine Ehrengabe erhalten und nach der Verabschiedung durch unseren Landesjugendleiter Timo Rahn ging es für alle wieder nach Hause.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim AV Stolpe e. V. bedanken, da wir wieder ihre Westenseeboote und die Hütte benutzen durften. Ebenfalls vielen Dank an den PFC e. V., der uns ebenfalls Boote zur Verfügung gestellt hat. Weiter gilt unser Dank allen Betreuerinnen und Betreuer sowie den Helferinnen und Helfern, ohne die so eine Freizeit nicht möglich wäre.

Wir hoffen, Euch bei unseren weiteren Veranstaltungen in diesem Jahr oder spätestens im nächsten Jahr zur Westenseefreizeit wiederzusehen. Weiter ist

für den **4. November 2023** ein Seminar „Aktiv im Kinder- und Jugendschutz“ im Haus des Sports Kiel geplant.

Jan-Patrick Simon

Referent für Social Media und Schriftführung der Jugend des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein e. V.

Nur immer auf dem neuesten Stand zu sein, folgt der Verbandsjugend geru auf Instagram:



TAG DER LEBENDIGEN EMSCHER

AM HOF EMSCHERMÜNDUNG WURDE AM SONNTAG DEN 18. JUNI 2023 VON DER EMSCHERGENOSSENSCHAFT DER „TAG DER LEBENDIGEN EMSCHER“ GEFEIERT.

Der Rheinische Fischereiverband e. V. begleitet seit dem Jahr 2015 in einem fishereilichen Projekt die Fischbesiedlung des Emschersystems (mit zufließenden Bächen und der Alten Emscher), um die Wiederbesiedlung des ehemals stark verschmutzten Gewässers nach der ökologischen Wiederherstellung zu dokumentieren.

Am 18. Juni 2023 waren Forschende aus verschiedenen Bereichen tätig, um die rückkehrende Artenvielfalt an der renaturierten Emschermündung mit der durchgängigen Anbindung zu Rhein zu untersuchen. Das Biologen-Team des Rheinischen Fischereiverbands war beim Fest mit einem Infostand vertreten und hat die Fischfauna mit einer Elektrobefischung beprobt.

Dabei wurden bereits zehn Fischarten registriert, darunter auch sehr an-

spruchsvolle Fische wie Bachforelle, Quappe und Groppe. Daneben waren Rheinfische wie Aland, Nase, Döbel, Dreistachliger Stichling, Flussbarsch und Rotfeder zu finden, sowie die vielerorts häufigen eingeschleppten Schwarzmundgrundeln.

Im Rahmen des laufenden Kooperationsprojektes zwischen dem Rheinischen Fischereiverband und der Emschergenossenschaft unter dem Titel „Dokumentation der Wiederbesiedlung der Unteren Emscher mit Fischen aus dem Rhein“ sind ab Herbst 2023 noch weitere Elektrobefischungen im Emschersystem geplant. Der Rheinische Fischereiverband wird dazu weiter berichten.

PM Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. vom 19. Juni 2023

Der Emscher Umbau - ein Generationenprojekt:



ARD Mediathek zum Umbau der Emscher, Tagesschau vom 1. September 2022, bei ca. Minute 10:48:





„HECHTANGELN“

FISCHWAID-POSTER NR. 20 / FOTO: DAFV, J. ARLT





Die Lippe war 2018/2019 „Flusslandschaft des Jahres“.



Foto: Bezirksregierung Arnsberg

FREI FLIESENDE, DYNAMISCHE UND SAUBERE FLÜSSE SIND LEBENSRAUM FÜR VIELE FISCH- UND VOGELARTEN. SIE HABEN EINEN HOHEN WERT, DENN AUCH FÜR UNS MENSCHEN SIND SIE WICHTIG – SEI ES ALS TRINKWASSERLIEFERANT ODER FÜR DIE ERHOLUNG UND ENTSPANNUNG. SIE SIND UNSERE LEBENSGRUNDLAGE UND FÖRDERN DAHER AUCH UNSER WOHLBEFINDEN UND UNSERE GESUNDHEIT.

Eine Allianz aus dem Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V., dem Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V., den Naturschutzverbänden BUND, NABU und LNU, der ABU Soest/ Biologische Station, der Biologischen Station Kreis Unna/ Dortmund und der Stadt Hamm setzt sich für eine frei fließende Lippe ein.

Der Fluss, der von der Quelle bis zur Mündung durch Nordrhein-Westfalen verläuft und bei Wesel in den Rhein mündet, ist in den letzten Jahren im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Abschnitten renaturiert worden.

In weiten Bereichen kann sich die Lippe nun wieder frei entfalten. Eisvögel, Uferschwalben, sowie gefährdete und seltene Fischarten wie Quappe und Nase sind zurückgekehrt und sogar der Lachs wurde wieder nachgewiesen. Diese Fischarten sind besonders auf durchgängige, frei fließende Gewässer angewiesen.

Der nach WRRL geforderte gute ökologische Zustand ist dennoch derzeit nicht erreichbar. Dies liegt auch an der fehlenden Durchgängigkeit und dem Einstau an den noch vorhandenen Wehranlagen. Denn noch gibt es einige Wehre in der mittleren Lippe, die den Fluss auf rund 60 Kilometer Länge aufstauen und die Wanderung der Fische und zahlreicher anderer Wasser-

organismen verhindern. In aufgestauten Flüssen erwärmt sich das Wasser sehr stark und kann dadurch weniger Sauerstoff aufnehmen. Umfangreiche Fischsterben können und werden die Folge sein.



Die vorhandenen Stauanlagen unterbrechen das Fließgewässer-Kontinuum in der Mitte des Laufes und sorgen auf fast 30 Prozent der Gesamtlänge für eine vollständige Veränderung des Fluss-Charakters.

Sie beeinträchtigen den Lauf auch über den eigentlichen Staubereich hinaus, da die oberhalb gelegenen Lippe-Abschnitte (bis zur Quelle) so vom unteren Abschnitt (bis zum Rhein) getrennt sind. Vor dem Hintergrund des Klimawandels haben die Stauhaltungen eine besonders schlechte Perspektive, da in Trockenzeiten weniger Wasser in der Lippe fließt, so dass Nährstoffbelastung und Erwärmung umso stärker wirken.

Es sind auch unnatürliche hohe Wassertiefen anzutreffen und der natürliche Sedimenttransport ist behindert.

Naturnahe, frei fließende Flüsse verbessern den Hochwasserschutz. Wenn sich das Wasser seitlich in die Auen ausbreiten kann, fallen die Hochwasserspitzen geringer aus. Die Auen dienen als Wasserspeicher und helfen daher, die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern.

Frei fließende Flüsse leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. In den Staubereichen vor den Wehren kann sich Faulschlamm ablagern, aus dem erhebliche Mengen an Methan gas austritt. Methan ist um ein Vielfaches klimaschädlicher als Kohlenstoffdioxid.

Die „Allianz für die Lippe“ setzt sich für den FFH-verträglichen Rückbau der Wehre ein, unter Erhalt der Projektziele des Projektes Erlebensraum Lippe-Aue, damit die Lippe auf ihrer gesamten Länge wieder ein lebendiges Fließgewässer wird und mit einem hohen Mehrwert für Natur und Mensch entwickelt werden kann.

Dr. Olaf Niepagenkemper
Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V.



GLASAAL- UND HECHTBESATZ

IM APRIL 2023 HABEN RUND 50.000 HECHTBRÜTLINGE AUS DER FISCHZUCHT DES RUHRVERBANDES IHR NEUES ZUHAUSE IM UFERGÜRTEL DER ALTEN FAHRT ZWISCHEN SENDEN UND LÜDINGHAUSEN BEZOGEN.



Das pflanzenreiche Gewässer bietet den kleinen Hechten ideale Versteck- und Aufwuchsmöglichkeiten. Aufgrund der geringen Schifffahrt und zunehmender Makrophytenbestände wurde auch der Datteln-Hamm-Kanal wieder besetzt.

Am 4. Mai 2023 fand der Glasaalbesatz des Landes in den nordrhein-westfälischen Flussgebieten statt. Der vom LANUV (Fachbereich Fischereiökologie und Aquakultur) organisierte und von Dr. Stefan Staas (Planungsbüro LimnoPlan) koordinierte Besatz dient der Erfüllung des deutschen Aalmanagementplans zur Erhaltung der Aalbestände.

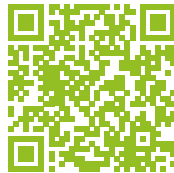
Finanziert wird der Besatz aus EU- und Landesmitteln. Der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. (LFV) unterstützte beim Ausbringen der kostbaren Glasaale im Ems-Einzugsgebiet und den Ijsselmeerzuflüssen mit einem Team und 5 Fahrzeugen, um die empfindlichen Fische in Berkel, Dinkel, Vechte, Speller Aa, Ibbenbürener Aa, Ems und Glane ohne Zeitverlust auszusetzen.

PM Landesfischereiverband Westfalen & Lippe e. V. vom 27. April und 5. Mai 2023

Facebook



Instagram



Ein Video vom Besatz finden Sie auf Instagram und Facebook.

PETA BEZEICHNET ANGLER SOWIE JÄGER ALS "MÖRDER"

Auf einer Kundgebung zum "Tag des Tieres" am 1. Juli 2023 haben Vertreter von PETA sich in Hannover mal wieder in der Wortwahl gegenüber Anglern und Jägern vergriffen.

Da war beispielsweise die Rede davon, dass "Angler und Jäger Mörder" seien. Die Frage, warum kein Angelverein zu der Kundgebung eingeladen wurde, hat man damit beantwortet, dass man ja bei einer Veranstaltung gegen Frauenmissbrauch auch keinen Zuhälter auf die Bühne lassen würde.

Der Angelfischerverband Weser-Ems e.V. richtet sich gemeinsam mit dem Anglerverband Niedersachsen e. V. und der Landesjägerschaft gegen solche Verunglimpfungen von Anglern und Jägern. Die Reden der PETA-Mitglieder finden Interessierte auf Facebook.

REDEN AUF FACEBOOK



Was wurde auf der Kundgebung zum Tag des Tieres im Wortlaut gesagt?

PM Angelfischerverband im Landesfischereiverband Weser-Ems e. V. vom 4. Juli 2023



ZUM THEMA RENATURIERUNG DER LATHENER BEEKE

NACH DER FERTIGSTELLUNG DES GROSSEN NEBENGEWÄSSERPROJEKTES IN NIEDERLANGEN, DAS IM VERGANGENEN JAHR BEIM GEWÄSSERWETTBEWERB „BACH IM FLUSS“ MIT DER „BACHERLE“ AUSGEZEICHNET WURDE, GING ES IN DIESEM JAHR FÜR DEN FISCHEREIVEREIN LATHEN UND UMGEBUNG WEITER MIT RENATURIERUNGSMASSNAHMEN.

Im Mittelpunkt der weiteren Maßnahmen stand die Lathener Beeke. Der Bach fließt über etwa elf Kilometer in weiten Teilen begradigt von der Quelle nordwestlich von Sprakel über Lathen-Wahn und Lathen im Bereich des Hafens in die Ems.

An der Beeke wurden verschiedene Eingriffe zur Wiederherstellung eines naturnahen Zustandes vorgenommen. Zum einen erfolgte die Umgestaltung des Uferbereichs mit der Anlage von Auenbereichen, zum anderen wurde Hartschotter in das Gewässer eingebracht und mit Strömungslenkern eine stärkere Dynamik und variabelere Struktur geschaffen.

Ziel der Maßnahmen war eine Reaktivierung fließgewässertypischer, eigen-dynamischer Prozesse, mit denen die Ausbildung diverser Strukturen wie Prall- und Gleithänge einhergehen sollte. Durch eine Abflachung des Ufers sollte zudem eine laterale Vernetzung mit der dadurch entstehenden Aue geschaffen werden. Diese Maßnahmen sollten eine Aufwertung des Gewässerabschnittes bedingen und damit wieder einen geeigneten Lebensraum für speziell an diese Strukturen angepasste Arten, wie z. B. der Quappe (*Lota lota*), erzielen.

Unter Berücksichtigung der lokal vorherrschenden Gegebenheiten wie z. B. der Gefällesituation erfolgte der gezielte Einbau von Strömungslenkern in Form von Holzstämmen und/oder Schüttungen aus Kartoffelsteinen.

Der Einbau der Strömungslenker erfolgte nur im Niedrigwasserbereich. Durch den Einbau sind nur – wenn überhaupt – marginale Wasserspiegellagenänderungen bei Niedrig- und Mittelwasser zu erwarten. Von den Einbauten geht bei Hochwasser keine negative hydraulische Wirkung auf den Abfluss aus, da diese so eingebaut wurden, dass sie

bei Hochwasserereignissen überströmt werden. Die Strömungslenker wurden so eingebaut, dass diese eine Eigendynamik des Gewässers initiieren, die im Laufe der Zeit kleinräumig zur Erosion des Prallufers führen kann. Dabei ist von einer Erhöhung der Tiefenvarianz durch Verengung des Querschnittsprofils (nur im Niedrig- und Mittelwasserbereich) auszugehen. Das Stammholz wurde in einer inklinanten Bauweise eingebaut.

Insgesamt verlief das Projekt in der vorgesehenen Weise. Die nächsten Jahre wird die Entwicklung durch den Verein weiter dokumentiert, um den Erfolg der Maßnahme weiter zu belegen.

DIE MASSNAHMEN WURDEN IM WINTER UND FRÜHJAHR 2022/2023 UMGESETZT.

Die Durchführung der Maßnahmen erfolgte unter Federführung des Fischereivereins Lathen und Umgebung mit fachlicher Unterstützung des Angelfischerverbandes Weser-Ems. Neben

dem Fischereiverein übernahm die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung maßgeblich die Finanzierung des Projektes. Zu dem Projekt gibt es mehrere Videos von Helmut Felthaus auf Youtube. Suchbegriff: „Lathen – Auen an der Beeke“.

DAS VIDEO „LATHEN – AUEN AN DER BEEKE/ RENATURIERUNGS-FORTSCHRITT“ IST ÜBER FOLGENDEN QR-CODE ABRUFBAR:



Dr. Henning Stülke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des
Angelfischerverbandes im Landes-
fischereiverein Weser-Ems e. V.



Einbau von Strömungslenkern in die Beeke.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ

ROTE LISTE DER SÜSS- WASSERFISCHE UND NEUNAUGEN

DIE ROTE LISTE DER SÜSSWASSERFISCHE UND NEUNAUGEN WURDE AKTUALISIERT. ES IST DIE INSGESAMT SIEBTE ROTE LISTE FÜR DIE BUNDESREPUBLIK UND DIE VIERTE SEIT DER WIEDERVEREINIGUNG FÜR GANZ DEUTSCHLAND.

Die neue Liste enthält 111 Arten, die in Deutschland reproduzierende Bestände bilden, davon 90 einheimische (indigene und archäobiotische Arten) und 21 nicht einheimische Arten.

Insgesamt wurden dabei neun Arten als ausgestorben oder verschollen und 38 Arten als bestandsgefährdet eingestuft. Deutschland hat für 21 Arten eine erhöhte Verantwortlichkeit, weil diese hier ihren Verbreitungsschwerpunkt haben. Die größte Bedrohung für Süßwasserfische geht von Gewässerverschmutzungen und -ausbau aus. Eine weitere Bedrohung entsteht durch den Klimawandel.

Gegenüber der letzten Liste ergeben sich Änderungen in der Taxonomie. Der Rapfen (*Leuciscus aspius*) wird als Art der Gattung *Leuciscus* angesehen und bildet keine eigene Gattung (*Aspius*) mehr. Die Kesslergrundel (*Ponticola kessleri*) wird in die Gattung *Ponticola* gestellt und nicht in die Gattung *Neogobius*. In der Gattung *Carassius* gibt es nach neuen genetischen Erkenntnissen drei morphologisch nicht unterscheidbare Arten: *C. auratus* (Goldfisch, verwildert), *C. gibelio* (Gibel) und *C. langsdorferi* (Ginbuna). Die Elritzen, Gattung *Phoxinus*, gehören ebenfalls zu unterschiedlichen Arten: *Phoxinus phoxinus s. str.* (Rheinische Elritze), *P. csikii* (Donau-Elritze), *P. marsilii* (Baltische Elritze) und *P. morella* (Mitteldeutsche Elritze).

In der Rott in Bayern gelang der Erstnachweis des Donau-Goldsteinbeißers (*Sabanejewia balcanica*), der aufgrund seiner Biologie als indigene Art angesehen wird und früher wohl übersehen wurde. Ebenso konnten die bisher als verschollen eingestuften Arten Tiefseesaibling (*Salvelinus profundus*) und Steingressling (*Romanogobio uranoscopus*) wieder nachgewiesen werden. Dazu kommen Erstnachweise der nicht einheimischen Arten: Italienischer Steinbeißer (*Cobitis bilineata*), Kaukasische Zwerggrundel (*Knipowitschia caucasia*), Forellenbarsch (*Micropterus salmoides*) und Wolgazander (*Sander volgensis*).



Die aktuelle Rote Liste der Süßwasserfische zeigt, dass sich die Situation insgesamt gegenüber der letzten Ausgabe von 2009 deutlich verschlechtert hat.

Das Wiederfinden von Tiefseesaibling und Steingressling kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anzahl der gefährdeten Arten von 22 auf 38 und damit 42,2 Prozent aller betrachteten Arten gestiegen ist. Für nur sechs Arten konnte die Einstufung in der neuen Liste gesenkt und damit verbessert werden. 21 Arten wurden dagegen hochgestuft und gelten damit als stärker gefährdet als in 2009.

PDF STEHT ALS DOWNLOAD BEREIT:



Mit diesem QR-Code können Sie sich die Rote Liste der Süßwasserfische und Neunaugen, Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (6), Bonn-Bad Godesberg, 2023 mit 63 Seiten herunterladen!



FORUM VOM 13. BIS ZUM 14. OKTOBER 2023 IN LINZ

11. ÖKF FISHLIFE FORUM RETTUNGSGASSE FÜR DIE FISCHE!

SEIEN SIE MIT UNS EIN BOTSCHAFTER DER FISCHEREI! BEIM ÖKF FISHLIFE FORUM „RETTUNGSGASSE FÜR DIE FISCHE“ PRÄSENTIEREN WIR DIE VIELFÄLTIGEN LEISTUNGEN DER ENGAGIERTEN FISCHER*INNEN FÜR NATUR UND GESELLSCHAFT.

Wir sorgen dafür, dass dieser Einsatz entsprechendes Gehör bzw. der Lebensraum Wasser die nötige Beachtung finden und zeigen die Notwendigkeit einer ausgeglichene Artenvielfalt für alles Leben im und am Wasser.

FISCHE BRAUCHEN FISCHER

Angler*innen verbringen viel Zeit am Wasser und sind aus diesem Grund natürlich an fischreichen und lebenswerten Gewässern höchst interessiert. Sie schützen aktiv die Natur, indem Sie die Welt rund ums Wasser beobachten bzw. überwachen, Daten sammeln, Lebensräume schaffen und sich um einen gesunden Fischbestand kümmern. Die Ausbildung zum Fischer lehrt den wertschätzenden Umgang mit dem Lebewesen Fisch. Laufende Angebote zur Weiterbildung fördern eine verantwortungsvolle Beziehung zum Lebensraum Wasser.

Aber selbst da, wo wir heute noch von „Natur“ sprechen, ist diese mehr oder weniger durch menschliche Eingriffe verändert. Das Unterschutzstellen einzelner (fischfressender) Arten gefährdet den Erhalt der Fischbestände. Wir zeigen auf und suchen nach Lösungen. „Von allem genug, von nichts zu viel“, muss die Devise eines ganzheitlichen Naturschutzes sein, um das Überleben aller zu gewährleisten.

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH - EINE STARKE KRAFT

Was nicht fehlen darf, ist die Präsentation der ÖKF Studie zur sozio-ökonomischen Bedeutung der Angelfischerei in Österreich. Wir freuen uns, Ihnen in Linz die Ergebnisse und vor allem die Ableitungen der Umfragen vorstellen zu können.

Das Programm sowie das Anmeldeformular zum ÖKF FishLife Forum finden Sie auf <https://www.fishlife.at> Anmeldeschluss **30. September 2023**, nachher noch auf Anfrage möglich!

RÜCKFRAGEN:

SONJA BEHR (GESCHÄFTSFÜHRERIN)
ÖKF FISHLIFE
Österr. Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz
Breitenfurter Strasse 335, A-1230 Wien
T +43 (0)660 2278100 | sonja.behr@fishlife.at
www.fishlife.at



ANMELDUNG
11. ÖKF FISHLIFE FORUM 2023
RETTUNGSGASSE FÜR DIE FISCHE
DIE LEISTUNGEN DER ANGELFISCHEREI FÜR NATUR & GESELLSCHAFT
13. - 14. Oktober 2023 in Linz

ICH MELDE MICH VERBUNDLICH ZUM 11. ÖKF FISHLIFE FORUM AN:
Anmeldeschluss: 30.09.2023, danach bei Anfrage

Vor- und Zuname: _____
 Adresse: _____
 Telefonnummer: _____ E-Mail: _____
 Organisation: _____

TAGUNGSORT: Hotel Park Inn | Hainburgplatz 18-19, 4020 Linz

TAGUNGSGESTENBEITRAG: EUR 180,- für Mitglieder
 EUR 190,- für Nichtmitglieder

Sie sind eingeladen für Platz und Anmeldegebühr mit tagungsgestetenbeitrag. ÖKF FISHLIFE FORUM, Teilnahme an
 11. ÖKF FISHLIFE FORUM 2023, Linz (Anmeldegebühr: 100,- €)

Ich bestätige meine Buchung für oben Tagungsgestetenbeitrag
 Die Tagungsgestetenbeiträge sind die Teilnahmegebühren, die Teilnehmer*innen zum Anmeldezeitpunkt an
 ÖKF FISHLIFE FORUM 2023, Linz zu zahlen sind. Die Tagungsgestetenbeiträge sind im Voraus zu zahlen.
 Im Falle einer Stornierung nach dem 30.09.2023 kann der Teilnehmer*innen davon eine vollständige Rückerstattung in Rechnung gestellt
 werden. Die Buchung eines Eintrags ist möglich. Sie behalten alle von uns Ihnen ausgerichteten Unterlagen zu verschiedenen
 für Programmänderungen vorzubereiten.

ZINNEKASSEVERBUNDUNG: Ich bin mit der Zinnekasse verbunden
 oder dem Österr. ÖKF FISHLIFE, danach nach Vorabklärung

4. Hotel Park Inn by Radisson Linz | Hainburgplatz 18-19, 4020 Linz | Österreich
 T +43 732 717100 | sonja.behr@fishlife.at | www.fishlife.at
 Österr. Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz | Österr. ÖKF FISHLIFE
 11. ÖKF FISHLIFE FORUM 2023, Linz | Hainburgplatz 18-19, 4020 Linz | Österreich | T +43 732 717100 | sonja.behr@fishlife.at | www.fishlife.at

DATENSCHUTZ: Ich bestätige hiermit, dass ich meine Daten zum Zweck der Veranstaltung der Anmeldeprozessierung sowie zur
 Kommunikation, die Ihnen das Recht der Löschung Ihrer Daten mit Zustimmung einer 3. Partei an vorzulegen ist.
 Auf dieser Veranstaltung werden Fotos und Videos aufgenommen. Es ist daher möglich, dass Teilnehmer*innen auf den
 Aufnahmen erkennbar dargestellt werden. Wir sind Teilhaber an der Veranstaltung und sind an eine datenschutzrechtliche
 Verantwortlichkeit sowie eine zeitliche Verantwortlichkeit gebunden.

VERANSTALTER: ÖKF FISHLIFE Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz
 A-1230 Wien, Breitenfurter Strasse 335 | www.fishlife.at
 SONJA BEHR (Geschäftsführerin) | sonja.behr@fishlife.at | 0660 2278100

WIE ANSPRECHPARTNERIN: Sonja Behr (Geschäftsführerin) | sonja.behr@fishlife.at | 0660 2278100

WIE ANMELDUNG SCHICKEN SIE BITTE AN Frau Sonja Behr
 ÖKF FISHLIFE, Breitenfurter Strasse 335, 1230 Wien | 0660 2278100

Mit diesem QR-Code
können Sie das Anmelde-
formular herunterladen sowie auch das
Programm!



ITALIENISCHE SCHOLLENRÖLLCHEN

Hier erfahrt ihr nicht nur, wie man eine Scholle richtig filetiert, sondern auch, wie man mit Hilfe weniger Zutaten ein Feuerwerk der Aromen kreiert.

Jahreszeit: Sommer/Herbst · Schwierigkeitsgrad: Anspruchsvoll · Preis: Normal · Vorbereitungszeit: 20 Minuten · Kochzeit: 40 Minuten · Wartezeit: keine

ZUBEREITUNG

Wir beginnen mit dem Filetieren unserer küchenfertigen Schollen. Dazu schneiden wir mittig entlang der Mittelgräte und führen das Messer mit vorsichtigen Zügen in Richtung Flossensaum.

Die daraus entstehenden vier Schollenfilets befreien wir nun noch von der Haut, indem wir das Messer am Schwanzende der Filets ansetzen, die Haut mit Zeigefinger und Daumen der anderen Hand gut festhalten und das Messer auf der Haut entlangführen. Die fertigen Filets platzieren wir nun nebeneinander auf einem Brett oder direkt auf der Arbeitsplatte.

Gewürzt wird mit einer mediterranen Gewürzmischung und reichlich Meersalz. Alternativ kann man auch

klassisch Salz und Pfeffer verwenden. Für die Füllung der Schollenröllchen verwenden wir einen in fingerdicke Balken geschnittenen Mozzarella, den wir von der Dünnen Seite des Filets zum dicken Teil hin einrollen. Zur Sicherheit fixieren wir die Röllchen nun noch mit einem kleinen Holzspieß.

In einer Auflaufform verteilen wir die gehackten Tomaten aus der Dose, würzen diese mit Salz, Pfeffer, einer Prise Zucker und legen ein paar Zweige Thymian und Rosmarin dazu. Neben unseren Schollenröllchen, die wir mittig platzieren, geben wir nach Belieben ein paar eingelegte Oliven dazu. Die Schollenröllchen gehen nun bei ca. 160°C für ca. 30 Minuten in den Ofen.

Währenddessen schälen und schneiden wir die Schalotte in feine Würfel. Zwei Esslöffel Olivenöl in einer Pfanne mit hohem Rand (oder einem Topf) auf mittlerer Stufe erhitzen, die Schalottenwürfel ein bis zwei Minuten glasig dünsten, den Risottoreis dazu geben und ebenfalls unter ständigem Rühren glasig andünsten. Mit 50 Milliliter Weißwein ablöschen, kurz einkochen lassen und nun Kelle für Kelle den vorbereiteten Fond dazu geben. Der Fond oder die Brühe sollte vorher in einem Topf erwärmt werden, um den Garvorgang nicht jedes Mal beim Aufgießen zu unterbrechen. Dies sollte ebenfalls unter ständigem Rühren bei mittlerer Hitze passieren. Sobald der Reis die gewünschte Konsistenz erreicht hat, schalten wir den Herd ab und geben keine Flüssigkeit mehr dazu.

Veredelt wird der Risotto nun mit gehackten Kapern und eingelegten Tomaten. Um etwas knackige Frische in das Schollengericht zu bringen, marinieren wir etwas gewaschenen Rucola mit Olivenöl und Meersalz und geben ihn direkt als Garnitur auf unsere Schollenfilets. Natürlich dürfen auch hier etwas geriebener Parmesan und ein paar Tröpfchen Balsamico nicht fehlen.

GUTEN APPETIT!

Zutatenliste

Zutaten Fisch:

- 2 Stück Scholle, küchenfertig
- 1 Prise Salz & Pfeffer
- 1 Prise Gewürzmischung

Zutaten Beilage:

- 400 g Risotto-Reis
- 1,2 l Brühe/Fischfond
- 50 g Parmesan
- 50 g Butter
- 1 TL Kapern, gehackt
- 1 EL getrocknete Tomaten, gehackt

Zutaten Soße:

- 400 g gehackte Tomaten (Dose)
- 50 g Oliven
- 2 Zweige Rosmarin & Thymian
- 1 Prise Salz & Pfeffer
- 1 Prise Zucker



Auf YouTube steht ein Video für euch bereit!
Oder schaut doch mal auf unserer Website
www.catch-and-cook.de vorbei!



ANGELN MIT DER BAITCASTROLLE

EINFACH NUR EIN TREND ODER TAT- SÄCHLICH SINNVOLL?

Das Barschangeln mit der Baitcast wird oftmals fehlerhaft so dargestellt, als wäre es extrem schwer zu erlernen, weshalb sich viele nicht an die Thematik herantrauen. Doch mit etwas Übung kann man durch diese Methode nicht nur den Spaßfaktor, sondern auch seine Fänge wesentlich verbessern. Der Schlüssel für gezielte und weite Würfe mit der Baitcastrute und -rolle ist ein abgestimmtes Setup. Ist die Rute zu hart oder die Rolle zu schwerläufig, leiden die Wurfweiten darunter. Um die Suche nach einem passenden Modell etwas zu erleichtern, sind im Folgenden einige Details beschrieben..

Da diese doch sehr spezielle Angel-fischerei damals von den Kontinenten Asien und Amerika nach Europa gelangt ist, sind auch die Bezeichnungen auf den Ruten oftmals in Fuß und Unzen angegeben. Beim leichten Angeln auf Barsch empfiehlt sich eine etwas kürzere Rute, um die zwei Meter Länge, sprich 6'6" ft bzw. 6'9" ft mit einem Wurfgewicht bis 21 Gramm, somit einer 3/4 oz. Doch gerade Hardbaits kleiner als sieben Zentimeter Länge benötigen eine leichtläufige Baitcastrolle, da diese in der Regel zwischen fünf Gramm und sieben Gramm wiegen und schlechtere Flugeigenschaften als beispielsweise Gummifische am Jigkopf aufweisen. Mit diesem Setup lassen sich die gängigen Kunstköder für die Barschangeln entspannt werfen und führen.

Beim Thema Schnur scheiden sich die Geister. Durchgängiges Fluorocarbon oder doch lieber die klassische geflochtene Schnur? Jeder Schnurtyp hat seine Daseinsberechtigung auf der Baitcaster, weist jedoch unterschiedliche Eigenschaften und somit auch Einsatzzwecke auf.

Bei der heimischen Angelei auf Barsch, Zander und Co. machen durchgängige Fluorocarbonschnüre nur begrenzt Sinn. Durch die Dehnung bekommt ein Twitchbait zum Beispiel einen natürlicheren Lauf. Der starke Druck beim Einholen eines tieflaufenden Crankbaits wird deutlich reduziert und macht das "Powerfischen" wesentlich angenehmer.

Und klar ist auch, dass ein Fluoro deutlich unauffälliger ist im Vergleich zu einer geflochtenen Schnur. Doch wie häufig kommt der Vorteil dieser Dehnung dem Fangerfolg zugute? In der Regel ist man auf den direkten Kontakt

zum Köder angewiesen. Die gängigste Schnur beim Fischen mit der Baitcast in Deutschland ist wohl das 4-fach Geflecht. Dieser Schnurtyp ist etwas steifer als eine achtfach Geflochtene, wesentlich robuster und zugleich recht günstig. Damit ist sie fehlertoleranter als weichere Schnüre und wird beim Lösen eines Backlashs nicht gleich grob beschädigt. Jedoch produziert eine raue Schnur auch unangenehme Geräusche in den Ringen im Gegensatz zu achtfach geflochtenen Schüren. Geübte Werfer greifen in der Regel zur 8-Braid, jedoch bietet sich gerade am Anfang eine vierfach geflochtene Schnur mit ca. 10lb/5kg Tragkraft an. Da Barsche in sehr klaren Gewässern jedoch durchaus vorfachscheu sein können, ist es immer vom Vorteil, sehr lange Fluorocarbonvorfächer zu benutzen. Weitere positive Effekte sind eine leichte Dehnung und der Abriebschutz vor Steinen und Muscheln. Sobald Hechte im Gewässer vorkommen, sollte zusätzlich eine kurze Stahl- oder Titanspitze vor den Köder geschaltet werden, um Hechtabbisse zu vermeiden.

Grundlegend machen Baitcastruten und -rollen beim Barschangeln immer dann Sinn, wenn es darum geht, möglichst präzise zu fischen. Heißt punktgenau an potenzielle Hotspots zu werfen oder den Kunstköder möglichst lebensecht zu animieren. Gerade bei Finesemethoden oder dem Twitchen von Hardbaits kann eine Baitcastcombo den fangentscheidenden Unterschied ausmachen.

Da eine Baitcastrulle im Vergleich zu einer Spinnrolle zudem wesentlich robuster ist, macht diese auch beim Fischen mit vibrationsstarken Ködern wie Crank- oder Chatterbaits äußerst viel Sinn. Spinningcombos sind hingegen beim normalen Jiggen mit Gummifischen am Jigkopf im Vorteil. Spinnrollen unterstützen die natürliche Haltung der Rute, da der Schwerpunkt bei Verwendung dieses Rollentypen unten liegt. Mit hochgestellter Rute lässt sich der Kunstköder über das Handgelenk prima animieren und in der Regel ist die Wurfweite mit leichten Ködern auch eine wesentlich höhere.

Abschließend ist zu sagen, dass beide Ruten- bzw. Rollenmodelle ihre Berechtigung haben und situativ ihre Vorteile ausspielen können. Wenn die Möglichkeit besteht, mehrere Combos mit ans Wasser zu nehmen, ist es immer sinnig, sowohl Spinn- als auch Baitcastruten bei sich zu führen. Somit kann man sich immer den Gegebenheiten anpassen, um bestmögliche Fangerfolge zu erzielen.

Clemens Wildt

1 Foto: Clemens Wildt

Beim Verwenden von vibrationsstarken Ködern empfiehlt sich eine Baitcastrulle.

2 Foto: Maximilian Murawski

Der Autor mit einem schönen Barsch auf Chatterbait.





CASTINGSPORT- MEISTERSCHAFTEN 2023 IN LOHFELDEN

Peter Neumann hat das Ziel fest im Visier.

DIE 66. INTERNATIONALE DEUTSCHE CASTINGSPORTMEISTERSCHAFT SOWIE DIE 51. DEUTSCHE SENIOREN-CASTINGSPORTMEISTERSCHAFT (ABGEKÜRZT IDCM UND DSCM) FANDEN ERNEUT IN VEREINFACHTER FORM IN EINER GEMEINSAMEN VERANSTALTUNG STATT.

Freundlicherweise hatte der Angelsportverein Söhrewald aus dem Verband Hessischer Fischer e. V. die Organisation und Durchführung der Meisterschaft übernommen. Erneut wurde die Veranstaltung allerdings von Landesverbänden boykottiert, indem sie weder Aktive noch Kampfrichter als Delegationen entsandt haben. Das hieß, es waren längst nicht alle dafür qualifizierten Teilnehmer aus ganz Deutschland am Start.

Das Nordhessenstadion Lohfelden mit seiner überdachten Tribüne war ein sehr helfendes Element. Dort gab es reichlich Schatten und reichlich Platz, damit die Aktiven und Kampfrichter sich vorbereiten konnten. An den beiden Wettkampftagen war es sehr warm und auch der leichte Wind wechselte immer wieder mal die Richtung. Deshalb gibt es bei den Resultaten schon unterschiedliche Weiten in einzelnen Disziplinen. Wer die Chance nutzen konnte, war in den Mehrkämpfen dann auch weit vorn platziert.

Der Freitag begann mit den Zieldisziplinen für beide Meisterschaften. Die Disziplinen mit dem Gewicht wurden auf einem Kunstrasenplatz geworfen, die Weitwurfdisziplinen und Fliege-Ziel fanden im Stadion wie üblich auf Rasen statt. So wurden immer gleichzeitig zwei Disziplinen auf jeweils vier Bahnen absolviert.

Auf spannende Finaldurchgänge wurde verzichtet, so erfolgte die Wertung in allen Klassen sofort nach Ergebnis und Zeit. Die Riegen waren so eingeteilt, dass die Aktiven einer Klasse immer zeitgleich am Start waren, um möglichst gleichwertige Bedingungen bieten zu können.

Nach dem Mittag wurde der Wettbewerb dann auf vier Bahnen mit Fliege-Weit-Einhand und Fliege-Weit-Zweihand fortgesetzt. War die Hitze schon ein Problem, fiel dann auch noch ein Fliege-Podest aus, sodass am Ende nur noch auf drei Bahnen geworfen werden konnte. Aber trotzdem hatte Hauptkampfrichter Olaf Schulz aus Saalfeld die ganze Zeit den Ablauf der Veranstaltung im Griff und traf mit seinem Team praxisgerechte und schnelle Entscheidungen.

Der Samstag wurde dann mit den Weitwurfdisziplinen mit dem 7,5 Gramm- und 18 Gramm-Plastikgewicht fortgesetzt. Die Hitze brachte schon vor allem die Kampfrichter, aber auch die Messtechnik an ihre Grenzen.

Da der Wettbewerb auch als Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Bychawa/Lublin in Polen gewertet wurde, mussten dort vor Ort auch noch die Teilnehmer abgestimmt werden. Basis waren die besten zwei von drei Turnieren. Da Antje die Ergebnisse sehr zeitnah verarbeitet hatte, konnte sie die entscheidenden Daten dafür auch zügig liefern. Bianca Heyner als Referentin für Castingsport hatte dann die Ehre, dieses Team dort zu bilden. Es gab allerdings auch einige kritikwürdige Dinge, die bei Verantwortlichen angemahnt werden müssen. Ob "Ballermann-Musik" die Konzentration von Aktiven und Kampfrichtern im laufenden Wettkampf steigert, nun, das würde ich stark bezweifeln, die Kommunikation war schon so auf dem Platz schwer genug.

Und auch die Zielscheiben sind keine Werbeflächen, sondern international klar geregelte Elemente im Rahmen des Regelwerks. Einigen Vertretern des Verbandes scheint es an Ernst-

haftigkeit und Respekt etwas zu mangeln. Solche Entscheidungen sollte man den Fachleuten überlassen.

Die Aktiven konnten dennoch häufig eindrucksvoll zeigen, wie weit und genau man mit den Angelgeräten werfen kann und wie effektiv gezieltes Training und Ausbildung zu guten Ergebnissen führt. Nur mit der Leistungsdichte in der Breite kann man überhaupt nicht zufrieden sein. Ein nicht unerheblicher Teil von qualifizierten Aktiven wurde auch vermisst.

Abschließend wurde auch der Veranstaltungsort für das nächste Jahr bekanntgegeben. Und da hat sich der Gastge-

ber erneut angeboten, die Zustimmung der Teilnehmer hat er dazu unter Applaus erhalten. Vielen Dank noch einmal an Volker Krahe und sein kleines Team, die einen guten Job gemacht haben.

DIE VOLLSTÄNDIGEN RESULTATE MIT DEN EINZELDISZIPLINEN SIND AUF DER WEBSITE DES DAFV WWW.DAFV.DE ZU FINDEN.

Klaus-Jürgen Bruder
Referat Castingsport

HIER DIE SIEGER UND PLATZIERTEN IN DEN MEHRKÄMPFEN DER ENTSPRECHENDEN KLASSEN:

MANNSCHAFTSWERTUNG IDCM:

1. Platz: Rheinland-Pfalz (Balles, Dimmerling, Mohr) 1.298,170
2. Platz: Sachsen (Kleen, Schönberg, Scholze) 1.392,140
3. Platz: DAV Berlin I (Demin, Schmitt, Weigel) 1.335,445

MANNSCHAFTSWERTUNG DSCM:

1. Platz: Rheinland-Pfalz (Balles, Dimmerling, Mohr) 1.298,170
2. Platz: Nordrhein-Westf. (Bruthier, Bettin, Welling) 1.250,480
3. Platz: Berlin (Neumann, Reiß, Behlert) 1.126,580

FÜNFKAMPF

LD: 1. Pfeiffer, Christin (Sachsen-Anhalt) 414,590 2. Wunsch, Anna Katharina (Schleswig-Holstein) 412,760 3. Abel, Rita (Thüringen) 406,300
LH 1. Maire-Hensge, Heinz (Schleswig-Holstein) 495,890 2. Stein, Ralf (Brandenburg) 494,065 3. Ulrich, Christopher (Sachsen-Anhalt) 486,965
SH1 1. Bruder, Klaus-Jürgen (ACV Ermsleben) 450,395 2. Bruthier, Andreas (Nordrhein-Westfalen) 443,910 3. Bettin, Armin (Nordrhein-Westfalen) 443,640
SH2 1. Balles, Otmar (Rheinland-Pfalz) 444,510 2. Neumann, Peter (DAV Berlin) 406,015 3. Opierzynski, Joachim (Brandenburg) 401,105

SIEBENKAMPF

LH 1. Stein, Ralf 786,095 2. Maire-Hensge, Heinz 784,615 3. Harter, Michael (Nordrhein-Westfalen) 763,130
SH1 1. Bruthier, Andreas 700,270 2. Dimmerling, Gerhard (Rheinland-Pfalz) 695,080 3. Bruder, Klaus-Jürgen 694,680
SH2 1. Balles, Otmar 695,685 2. Neumann, Peter 657,910 3. Jung, Egbert (Brandenburg) 618,410

ALLROUND

LD 1. Pfeiffer, Christin 611,460 2. Wunsch, Anna Katharina 561,680 3. Stein, Janet (Brandenburg) 555,340
LH 1. Maire-Hensge, Heinz 1.018,295 2. Stein, Ralf 1.017,715 3. Kleen, Sven (Sachsen) 977,215
SH1 1. Bruder, Klaus-Jürgen 936,135 2. Dimmerling, Gerhard 886,340 3. Mohr, Manfred (Rheinland-Pfalz) 861,395
SH2 1. Balles, Otmar 962,395 2. Neumann, Peter 939,935 3. Riese, Bernd 875,460



ACHT MEDAILLEN BEI DER WELTMEISTERSCHAFT DER JUGEND

AUCH IN DIESEM JAHR FÜHRTE DIE ICSF WIEDER EINE WELTMEISTERSCHAFT IM CASTINGSPORT FÜR JUGEND UND JUNIOREN DURCH. INSGESAM SIEBEN NATIONEN NAHMEN IN DIESEM JAHR IM TSCHECHISCHEN BUDWEIS DARAN TEIL.

In zwei Altersklassen gingen die Teilnehmer an den Start, jeweils Mädchen und Jungen in einer U18 und U23 im Fünfkampf, Nur die männliche U23 warf zusätzlich die Disziplinen sechs und sieben der ICSF und einen Siebenkampf. Die Ausgangslage war klar, die Vertretungen aus den tschechischen und polnischen Anglerverbänden galten als klare Favoriten. Sie haben eine gute Ausbildung, umfangreiche Wettkampfpraxis und können meist auf langjährige Erfahrung zurückgreifen.

Da aber alle Einzeldisziplinen in den vier Klassen mit einem Finale der besten sechs Werferinnen bzw. acht Werfern ausgetragen wurden, konnten auch unsere Teilnehmer auf Chancen hoffen. Als mit Abstand jüngste Teilnehmerin (10 Jahre!) konnte Lena Groß bei den Mädchen erstaunlich gut mit ihren Gegnerinnen mithalten. In allen fünf Disziplinen erzielte sie neue persönliche Bestwerte.

Zwar reichte es noch nicht für einen Finalplatz in den Einzeldisziplinen, jedoch gelang es mit Teamkollegin Jessica Bosler die Auswahl der Kroatinnen hinter sich zu lassen und damit die Bronzemedaille zu erringen. Am Ende fehlte unserer Mannschaft gar nur etwas mehr als ein Punkt auf die Silbermedaille, da eine polnische Werferin in Gewicht Weit Einhand keinen gültigen Wurf hatte.

Jessica Bosler blieb zwar in den Fliegedisziplinen unter ihren Erwartungen, warf dann aber mit dem 7,5 Gramm Gewicht sehr stark. Sie erreichte in allen fünf Disziplinen das Finale. In der letzten Disziplin Gewicht Weit Einhand, sie war dort Titelverteidigerin, belohnte sie sich dann doch noch mit der

Bronzemedaille. Das macht deutlich, wie stark die Konkurrenz geworfen hatte. Vor allem die U18 Jungenmannschaft sah sich zwei übermächtigen Teams aus Polen und Tschechien gegenüber. Spätestens im Finale legten deren erfahrene Aktive immer noch eine Schippe drauf. Immerhin hielten Sven Hepting und Justin Hasenhütl im Fliege Ziel Finale gut mit. Phillip Bestle war die eigentliche Überraschung. In Gewicht Ziel warf er in beiden Runden 90 Punkte und wurde damit Vierter hinter den drei Medaillengewinnern, die jeweils nur einen Fehltreffer hatten.

In Gewicht Weit Einhand 7,5 Gramm zog er sogar als Vorkampfbester mit 75,25 Metern in das Finale ein. Dann kam das schon erwähnte Feuerwerk der Favoriten und er wurde Sechster. Zusammen mit Diego Schmidt bildeten diese vier Werfer die Mannschaft und wurden am Ende mit Bronze belohnt, noch deutlich vor der slowakischen Mannschaft. Leon Hasenhütl und Maurice Haubenestel konnten als junge Werfer viele neue Erfahrungen sammeln. Das U23 Mädchenteam (Paula Armutat und Ann-Kathrin Kaufmann) sicherten sich ebenfalls die Bronzemedaille im Mannschaftswettbewerb. In den Entscheidungen der Einzeldisziplinen konnten die beiden ihren erfahrenen Gegnerinnen nicht viel entgegensetzen.

Unsere vier U23 Werfer nahmen alle am Siebenkampf teil und absolvierten so die zwei zusätzlichen Weitwurfdisziplinen. Aber auch hier war das Niveau der Konkurrenz sehr hoch. So gewann der beste tschechische Werfer Jan Bombera junior beide Mehrkämpfe mit Abstand. Er war vom Alter her noch in der U18 startberechtigt, in der U23 konnte er aber zusätzlich den Siebenkampf werfen. Bereits in der ersten Disziplin Fliege

Ziel konnte Vincent Cöllen aus Köln die erste deutsche Bronzemedaille im Finale erringen. Schnelle 90 Punkte hinter den beiden tschechischen 100-Punkte Werfern genügten. Erneut Bronze dann in Gewicht Präzision mit einer schnellen 96 auf das Arenbergtuch. Im Fünfkampf hatten alle 4 zwischenzeitlich mal eine schwächere Disziplin und konnten keine vorderen Plätze belegen, Vincent Cöllen wurde als siebter Bester Deutscher. Aber als Mannschaft (dazu kamen Nick Breitkreuz, Yannick Jund und Eyk Lillie) wurden sie immer noch sicherer Dritter.

Fliege-Weit-Zweihand wurde erneut von den Tschechen dominiert, aber in Gewicht Weit 18 Gramm hatte sich der für den LFV Bremen startende Eyk Lillie sehr gut vorbereitet. Er gewann bereits den Vorkampf mit 105,67 Metern und musste sich im Finale trotz erneuter Steigerung auf 109,95 Meter nur Mehrkampfsieger Jan Bombera jr. beugen. Diese Silbermedaille war ein versöhnlicher Abschluss für das deutsche Team.

Als kurzes Fazit kann man dem jungen deutschen Team einen tollen Kampfgeist und einen würdigen Auftritt bescheinigen, der für viel internationalen Respekt gesorgt hat. Alle vier Mannschaften holten jeweils die Bronzemedaille, dazu einmal Silber und dreimal Bronze in den Einzeldisziplinen. Man wird sehen, ob der Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in Deutschland mehr Aufmerksamkeit erhält oder weiter das ehrenamtlichen Engagement ignoriert wird. Da sind die Strukturen gefordert.

Die Erkenntnis ist nicht neu, dass vor allem der tschechische Anglerverband deutlich besser in der Jugendarbeit aufgestellt ist. Umso höher ist das Engagement unserer Aktiven und vor



Jessica Bosler errang Bronze in Gewicht Weit Einhand

allem der Betreuer zu würdigen, die erst die Teilnahme eines deutschen Teams ermöglichten. So sammelten zwei Kleinbusse und mehrere Privat-PKWs die Aktiven ein und brachten sie sicher hin und zurück. Viel Eigeninitiative gab unseren Jugendlichen Rückhalt vor Ort.

Vielen Dank auch an die Firma Stroft, die mit hochwertigen wettkampfspezifischen Monofilschnüren, T-Shirts und Basecaps das Team unterstützte. Deshalb noch mal vielen Dank an die vielen ungenannten Heimtrainer, Fans und Unterstützer und Unterstützerinnen vor Ort. Auch wenn es an einigen Stellen Kritik im organisatorischen Umfeld des Turniers gab, sportlich war es wieder ein guter Wettbewerb für die besten Castingsportler und Castingsportlerinnen im Jugend- und Juniorenbereich.

Andreas Kirchner / *Klaus-Jürgen Bruder*
Referat Castingsport

DIE RESULTATE DER MEHRKÄMPFE IM ÜBERBLICK (OHNE MANNSCHAFTSWERTUNG)

FÜNFKAMPF MÄDCHEN U18

- 1. Platz: Lucie Nejdlová **480,715**
- 2. Platz: Eliška Vladyková **479,130**
- 3. Platz: Eliška Nováková (alle CZE) **466,470**

FÜNFKAMPF JUNGEN U18

- 1. Platz: Dominik Dresler **513,350**
- 2. Platz: Ondřej Honzirek **498,585**
- 3. Platz: Robert Traj (alle CZE) **497,500**

SIEBENKAMPF JUNGEN U23

- 1. Platz: Jan Bombera jr. (CZE) **824,720**
- 2. Platz: Patryk Sapigórski (POL) **792,570**
- 3. Platz: David Nejd (CZE) **787,465**

FÜNFKAMPF MÄDCHEN U23

- 1. Platz: Natálie Kepáková **458,825**
- 2. Platz: Adéla Buráňová (beide CZE) **452,990**
- 3. Platz: Vanessa Staršicová (SVK) **432,290**

FÜNFKAMPF JUNGEN U23

- 1. Platz: Jan Bombera jr. (CZE) **526,425**
- 2. Platz: Patryk Sapigórski (POL) **504,310**
- 3. Platz: Vojtěch Humpál (CZE) **503,635**

NACH EINIGEN WOCHEN WOHLVERDIENTER PAUSE GEHT ES FÜR DIE AKTIVEN AM 11. UND 12. AUGUST 2023 NUN NOCH EINMAL AUF DIE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT DER JUGENDLICHEN UND JUNIOREN IN IFFEZHEIM. WIR FREUEN UNS DRAUF!!



Im Portrait

KATRIN SÄNGER

„
**ALSO LACHT, HABT SPASS
UND ANGELT WEITER, DENN
DAS LEBEN IST ZU KURZ, UM
ES MIT SCHLECHTER LAUNE
ZU VERSCHWENDEN, AUCH
WENN DIE FISCHE MANCHMAL
SCHLECHT GELAUNT SIND UND
KEINEN HUNGER HABEN!**

Gemeinsam mit ihrem Vater Hans-Jürgen Sänger leitet sie seit 2002 die Geschicke der Firma SAENGER Top Tackle GmbH, einem der führenden Angelgerategrohandler in Deutschland, in Waldsolms ca. 50 Kilometer nördlich von Frankfurt am Main. Seit 2016 vertritt sie als einzige Frau im 13-köpfigen Vorstand der EFFTA (European Fishing Tackle and Trade Association) in Brüssel die Interessen der europäischen Angelindustrie sowie der Angler und Anglerinnen. Als familienbewusste Frau, der Nachwuchsförderung sehr am Herzen liegt, ist sie zudem Mitglied im IHK Prüfungsausschuss. So wächst ihre 16-jährige Tochter, wie schon sie selbst, seit Kindheit an mit der Firma auf.

Wenn ich richtig informiert bin, wurden Sie in die Welt des Angelgerat Herstellers Saenger Top Tackle GmbH hineingeboren. Kann man sagen die Angelei wurde ihnen die Wiege gelegt, oder mussten Sie sich die Mitnahme ans Wasser erkämpfen?

Sänger: Reingeboren wurde ich in das Gefühl, was es bedeutet, ein Familienunternehmen zu führen. Denn mein Vater stieg erst 1977 in das Familienunternehmen meines Großvaters ein, der eine Rollen- bzw. Kugellagerproduktion besaß. Die ersten Kontakte zum kommerziellen Bereich des Angelns gab es dann ab 1979.

Durch unseren gut ausgestatteten Werkzeugbau konnte er den Industriebereich sehr gut für die Produktion von Angelkodern nutzen – das erste Produkt war somit ein Pilker. Step by step wurden immer mehr Produkte produziert und gestaltet, eine Kooperation mit Dieter Eisele auf dem Meeressektor eingegangen, später dann weitere Kooperationen mit Berkley, ABU Garcia, Shimano. Mittlerweile gibt es fast 10.000 Produkte im Programm und wir haben uns gut im Markt etabliert und begeistern Kunden weltweit.

Die Angelei wurde mir aber schon irgendwie in die Wiege gelegt, denn beide Opas waren sehr angelbegeistert und mein Vater fischte auch. Von daher hatte ich schon recht früh Kontakt zu diesem Hobby, der Natur, der Ruhe und auch die gemeinsame Zeit, die ich immer als schön empfand. 1988 war ich mega stolz, als mein Papa mich mit zu meiner ersten Efttex in Amster-

dam nahm. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr raus. Generell fand ich es immer toll, wenn ich mit auf Geschaftsfahrt kommen durfte, und auch die Rollenlagerkunden besuchte ich immer gerne.

Was sind die frühesten Angelerinnerungen, die Sie noch immer lebhaft begleiten?

Sänger: Da muss ich immer mal an Angeltage an der Lahn denken, die ich mit meinem Opa beim Hecht- oder auch Aalangeln verbrachte. Mit 18 habe ich dann endlich meinen Angelschein gemacht. Von da an ging es auch auf Zander, Barsch und Hecht. Ein paar Jahre später folgten das Karpfenangeln am Rhein, die Jagd nach Rapfen und Zander an der Mosel und hin und wieder die Pirsch auf Forellen in Heimatnahe.

Zum Entschluss für einen führenden deutschen Angelgerat Hersteller zu arbeiten, kamen Sie wie? Wurden Sie dazu von Ihrer Familie aufgefordert? Oder wussten Sie schon immer, dass genau darin Ihre Berufung liegt?

Sänger: Die Firma war schon immer wie meine Familie, mein Vater war meistens in der Firma, auch an Wochenenden. Zuhause wurde oft über die Firma, die Strategie und die Vorkommnisse gesprochen – das alles fand ich schon immer spannend.

In den Ferien liebte ich es „Gummifische“, die lose geliefert wurden, in Verpackungseinheiten zu packen und überall dort mitzuhelfen, wo Bedarf bestand. An Wochenenden fuhr ich oft mit meinen Rollerblades durchs Lager. So konnte ich mir die Lagerplätze besser einprägen und wusste, wo die Produkte lagen und vor allem konnte ich mir alles mal ganz genau anschauen.

Meine Familie hat mich nie aufgefordert, im Unternehmen tätig zu werden, ganz im Gegenteil. Mein Vater wollte mich immer davon abhalten, weil er wusste, was es bedeutet, ein Unter-



nehmen zu führen mit allen Chancen und Risiken. Aber genau diese Einstellung hat mich noch mehr angespornt und ich wusste schon recht früh, dass ich BWL (Fachrichtung Handel) studieren möchte, um dann irgendwann in die Firma einzusteigen. Nach dem Studium arbeitete ich mehrere Monate in Australien für die englische Firma Shakespeare. Das war eine schöne und prägende Zeit für mich. Wenige Monate nach meiner Rückkehr und dem Einstieg in die Firma meiner Familie, wurde mir von Shakespeare die Leitung der australischen Niederlassung in Sydney angeboten. Ich habe zwar ein paar Nächte dauber geschlafen und intensiv dauber nachgedacht, aber mein Herz schlug und schlägt für unser Familienunternehmen. Ich bin froh, dass ich mich damals so entschieden habe.

Sowohl Unternehmensleitungen als auch die Angelei werden noch immer von Männern dominiert. Haben Sie den Eindruck, dass man Ihnen in beiden Feldern sofort auf Augenhöhe begegnete? Oder mussten Sie sich in einem davon, oder gar beiden, besonders behaupten?

Sänger: Da ich schon in frühen Jahren auf Messen, bei Kundenbesuchen, bei Auendienstsitzungen usw. ständig Berührungspunkte mit der Angelbranche hatte, bin ich in die Branche hineingewachsen. Mein Vater und ich bilden

ein ausgesprochen gutes Team, und er hat mich sehr gut in die Branche eingeführt. Meine Kollegen begegnen mir auf Augenhöhe. Gerade im EFTTA Board bin ich die einzige Frau. Somit gab es für mich noch nie einen Anlass, über solche Dinge nachzudenken. Die Angelbranche ist so klein, dass wir in den vergangenen Jahrzehnten immer guten Kontakt zu unseren Mitbewerbern hatten und wir uns alle gekannt haben.

Dies hat sich in den letzten Jahren durch Firmenzusammenschlüsse doch sehr geändert. Das Persönliche bleibt leider immer öfter auf der Strecke, da sich die Ansprechpartner dort doch recht häufig ändern. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass in unserem Familienunternehmen die Fluktuation sehr gering ist und wir als Team uns gut kennen und supergut zusammenarbeiten.

Sie leiten nicht nur ein erfolgreiches Unternehmen, und vertreten die Interessen der Angelindustrie in unterschiedlichsten Verbänden und Gremien, sondern sind auch eine begabte Anglerin. Erfahren Sie manchmal Bewunderung, aber auch Neid, den männliche Kollegen in der Form nicht erhalten würden?

Sänger: Ich gehe sehr gerne angeln, aber ob ich begabt bin, das lassen wir mal dahingestellt. Neid gibt es überall, aber er dringt nicht bis zu mir durch. Ich freue mich einfach, wenn ich am Wasser bin. Da ist es für mich gar nicht so wichtig, dass etwas beißt. Ich liebe die Ruhe und die

Möglichkeit, die Natur mit all ihren Facetten spüren zu dürfen – das kommt im Alltag meistens zu kurz.



Angeln ist für mich Detox am Wasser – Detox für die Seele.

Und wenn dann etwas beißt: Freude Pur, Adrenalin Pur! Natürlich freue ich mich dann sehr, wenn ich ein paar Likes auf den Social Media Kanälen bekomme und meine Teamangler mich fragen, ob ich mal mit ihnen ans Wasser will, oder Kunden mich anrufen und fragen, wann ich mal wieder am See vorbeischaue.

Woran machen Sie es fest, dass prozentual noch immer vergleichsweise wenig Frauen zum Angeln gehen?

Sänger: Wie hoch ist denn momentan der prozentuale Anteil? Ich schätze mal zwischen 5 bis 10 Prozent? Vielleicht sind den Frauen die Fische einfach zu schüchtern – Spaß beiseite! Ich denke, viele Frauen hatten noch nie Berührung mit dem Hobby Angeln – sofern der Partner nicht angelt. Dem Klischee nach ist „Angeln“ teilweise noch so ein Männerding – denn nur denen sagt man nach „Jäger und Sammler“ zu sein. Die Lobbyarbeit rund ums Angeln ist auch nicht wirklich flächendeckend vorhanden und das Thema ANGELN führt nicht die „Hobby-Beliebtheitskala“ an.

Frauen sind gerade damit beschäftigt, die Welt zu verändern und Grenzen zu durchbrechen. Frauen sind busy damit, die Musikindustrie zu rocken, Start-Ups zu gründen, Kunst zu schaffen und die Welt zu inspirieren. Vielleicht sehen wir aber schon bald einen Boom unter den



abenteuerlustigen Frauen, die die Welt mit ihrem Können und ihrer Leidenschaft für das Angeln überraschen. Angeln ist ein bunter Teich voller Möglichkeiten – Angeln bietet so viele Facetten, so viele verschiedene Angelmethoden – von Chill out bis Action! Die Artenvielfalt ist beeindruckend und je nach Gewässer und Region sehr unterschiedlich und immer wieder spannend! Und ganz wichtig: Dieses Naturerlebnis kann eine Quelle der Entspannung und des Ausgleichs sein! Ich denke, es besteht Anlass zur Hoffnung, dass sich dieses Verhältnis in Zukunft ändert und mehr Frauen die Faszination fürs Angeln entdecken.

Kann die Angelgeräteindustrie es lenken, mehr Frauen für die Angelei zu begeistern? Wenn ja, wie?

Sänger: Ja, die Angelindustrie kann definitiv dabei eine Rolle spielen, mehr Frauen für die Angelei zu begeistern. Wir haben für die Kids ein „Starter Kit“, für die Mädels natürlich auch in Pink mit einer LED- Angelrolle, jede Kurbelumdrehung erzeugt ein Aufleuchten der LEDs – da ist die Begeisterung gleich von Anfang an groß. Ansonsten setzen wir immer mal wieder Highlights im Programm – z. B. eine pinke Spinnrute und die passende Rolle dazu – bunte Schnüre oder auch mal ein Lady Pod als Rod Pod. Wir sind hier immer experimentierfreudig und auch unser



Angeln und Fischzubereitung direkt am Wasser mit Stefan Marquard

Produktmanagement hat Spaß daran. Die Angelindustrie kann natürlich auch spezielle Marketing- und Werbekampagnen entwickeln, die die Zielgruppe Frauen ansprechen. Angelkurse und Veranstaltungen können speziell für Frauen organisiert und unterstützt werden. Eine weitere Idee wäre, Frauen als Botschafter einzusetzen, das macht die Royal Fishing Kinderhilfe z.B. richtig gut, mit Frau Alexandra Jahr an der Spitze, Anja Schüte und weiteren Frauen.

Von Instruktor*innen hört man, dass Frauen die aufmerksameren und aufgeschlosseneren Kursteilnehmer*innen sind, weshalb sie oftmals erfolgreicher angeln. Woran machen Sie Ihren anglerischen Erfolg fest?

Sänger: Man kann anglerischen Erfolg ja auf verschiedene Weisen definieren und er hängt ja auch von den Zielen und Vorlieben ab. Für mich steht immer das Angelerlebnis, die Freude und die gemeinsame Zeit mit Freunden am Wasser im Vordergrund. Der persönliche Genuss und das Erleben der Natur zeichnen für mich schon einen erfolgreichen Angeltag aus. Ich genieße das Angeln als persönliche Leidenschaft und möchte so viele verschiedene Fische wie möglich angeln – die Artenvielfalt fasziniert mich immer wieder.

Ich liebe den Adrenalinanstieg, sobald es an der Rutenspitze zupft und der schönste Moment ist der, wenn der Fisch sich zum ersten Mal an der Oberfläche zeigt. Nach dem Foto finde ich es besonders erfüllend, wenn der Fisch wieder in sein Element eintaucht und wegschwimmt. Ich freue mich über jeden Fisch und dann kommt der Erfolg von ganz alleine 😊.

Wenn ich mich richtig erinnere, können Sie ja den größten jemals gefangenen Stör in Holland aufweisen. An welche anderen Fänge/Erlebnisse erinnern Sie sich besonders gerne?

Sänger: Ja, der Stör: Er war nicht der Größte, aber zum damaligen Zeitpunkt einer der Größten Hollands – das war schon ein besonders schönes Erlebnis. Diesen Fisch an der Rute zu spüren, auf einer Sandbank in Wathosen zu landen, werde ich nie vergessen. Ich konnte es gar nicht glauben. Ein superschöner Fisch, den ich mit beiden Armen nicht umfassen konnte – er war so schwer und 2,20 Meter lang – toll, als er wieder in sein Element durfte. Ich erinnere

mich besonders gerne an meinen ersten Blue Marlin auf den Kapverden. Da half mir Hans Zach mental beim Drillen. Ansonsten hätte ich den Fisch nie zu Gesicht bekommen. Oder meinen ersten Knurrhahn auf den Faröer Inseln – dieses Naturschauspiel mit Wasserfällen und das Grün der Insel, atemberaubend und dann fischen von einem alten Wikingerboot aus – sensationell.

Meinen ersten Boddenhecht im kalten November, einen weiteren Hecht in Schweden in einem wunderschönen Naturreservat – er biss mir in den Finger, die Narbe habe ich heute noch! Mein erster Thunfisch vor Fuerteventura... Und meine erste Regenbogenforelle mit Andy Weyel oder auch mein 48er Barsch in prachtvollen Farben. Dorsch, Köhler, Brasse, Rotaugen, Zander ... Zu Letzterem fällt mir auch noch gerade eine Geschichte ein. Als ich eine Woche am Ebro verbrachte und dort auch meinen ersten Waller mit 1,91 Meter fing – übrigens auch ein tolles Erlebnis, mit Bikini in den Ebro zu springen, um ein schönes Foto mit Fisch bei Sonnenuntergang zu bekommen 😊.

Also ich war am Zanderangeln und freute mich, als ich einen an der Angel hatte. Während des Drills gab es plötzlich ein heftiges Rucken in der Rute und schwupps konnte ich einen Zander landen. Allerdings nur einen halben... die andere Hälfte ließ sich ein Waller schmecken 😊. Da hätte ich gerne mal meinen Blick gesehen! Es gibt so viele Fänge, an die ich mich erinnere und ich freue mich schon auf die nächsten Angelabenteuer!

Abschließend: welchen Tipp geben Sie allen aktiven oder werdenden Angler*innen mit auf den Weg für ein erfüllendes Anglerleben?

Sänger: Liebe Mädels, denkt immer daran, dass es nicht nur um die Größe des Fanges geht, sondern um die Größe des Spaßes und die Entschleunigung vom Alltag! Wenn ihr euch beim Angeln entspannt, lasst euren Humor mit dem Köder tanzen. Schmückt eure Angelruten mit Lametta, seht eure Angeltasche als „Hippes-it-bag“- das Statussymbol der Angler 😊 und denkt dabei einfach mal an gar nichts – genießt die Natur und den Blick aufs Wasser.

Und wenn der Fisch nicht beißt, verwandelt das Warten in eine Meisterklasse für Yoga-Posen: Die geduldige Anglerin 😊.

Also lacht, habt Spaß und angelt weiter, denn das Leben ist zu kurz, um es mit schlechter Laune zu verschwenden, auch wenn die Fische manchmal schlecht gelaunt sind und keinen Hunger haben!

TIGHT LINES UND EIN GUT GELAUNTES PETRI HEIL

Wir bedanken uns herzlichst für das aufschlussreiche Interview!

**Tankred Rinder
Interview vom 18. Juli 2023**



ZUSAMMENARBEIT MIT DER ALLIANZ ESA

PRÄMIEN FÜR BOOTE EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER DES DAFV

WUSSTET IHR SCHON VON DER VERGÜNSTIGTEN BOOTSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG, DIE ALLE MITGLIEDER DES DAFV AB SOFORT ABSCHLIESSEN KÖNNEN? – JETZT MITGLIEDERVORTEILE NUTZEN – ÜBERZEUGT EUCH SELBST!

WARUM BRAUCHE ICH EINE BOOTSVERSICHERUNG?

Generell haftet man für Schäden die man Dritten zufügt persönlich und unbegrenzt. Ob der Schaden dabei vorsätzlich oder fahrlässig entstanden ist spielt dabei keine Rolle. (Vgl. § 823 BGB)

WIE KANN ICH MEIN BOOT VERSICHERN?

Die meisten kennen das Konzept schon von der KFZ-Versicherung. So unterscheidet man auch bei Bootsversicherungen zwischen Haftpflichtversicherung und Kaskoversicherung. Wegen der Haftung für Schäden gegenüber Dritten sollte man sein Boot in jedem Falle mit einer Haftpflichtversicherung bedenken. Bootliebhaber, die sich einen langersehnten Traum erfüllt und dafür auch etwas in die Tasche gegriffen haben, wünschen sich darüber

hinaus aber sicherlich auch eine Kaskoversicherung, die bei Eigenschäden am Boot eintritt oder auch den Diebstahl des Motors ersetzt.

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Die Deckung basiert auf dem Verschuldensprinzip. Pauschale Deckungssummen von drei Millionen, sechs Millionen oder zehn Millionen Euro gelten für Personen und Sachschäden. Weiterhin versichert sind Vermögens- und Mietsachschäden, Gewässerverunreinigung nach einem Schadenereignis (z. B. auslaufender Treibstoff) sowie die Abwehr unberechtigter Ansprüche Dritter.

TEILKASKOVERSICHERUNG VERSUS VOLLKASKOVERSICHERUNG

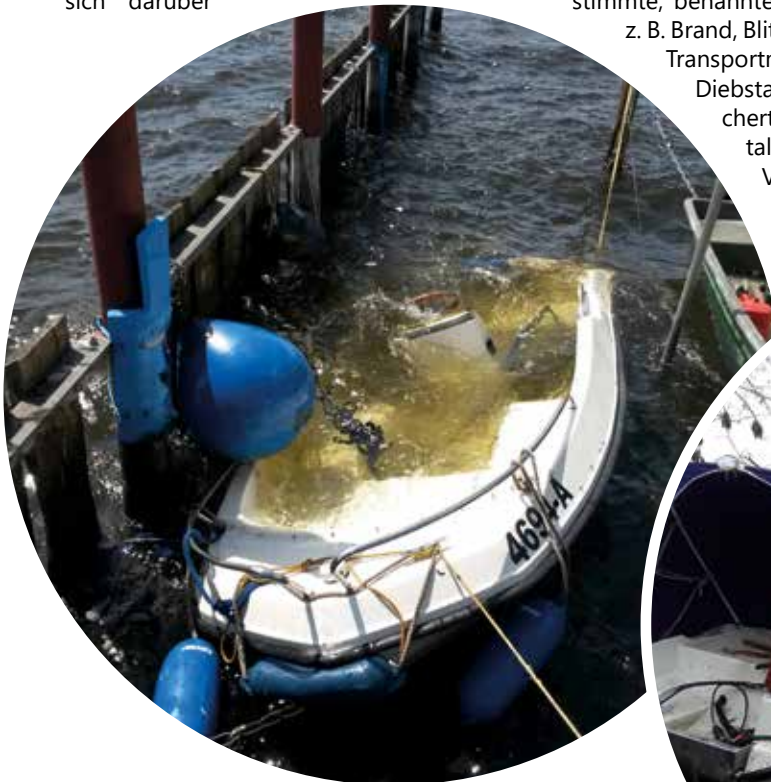
Die Teilkaskoversicherung bietet eingeschränkten Versicherungsschutz für bestimmte, benannte Gefahren, wie z. B. Brand, Blitzschlag, Sturm, Transportmittelunfall und Diebstahl der versicherten Sachen (Totaldiebstahl). Die Vollkaskoversicherung hingegen

ist eine Allgefahrendeckung die Schäden am eigenen Boot, an dessen Ausrüstung, Inventar und Zubehör, z.B. bei Schäden durch Kollisionen mit festen und schwimmenden Gegenständen, Grundberührung, Diebstahl, Vandalismus und vieles mehr deckt.

WORAUF KOMMT ES BEI DER KASKO AN?

Hier sollte die Versicherungssumme im Vertrag dem aktuellen Wert des Bootes entsprechen. Manche Investitionen, die im Laufe der Zeit getätigt wurden, sind werterhaltend. Aber die aktuell außergewöhnlich hohe Inflation, bedingt durch extreme Preissteigerungen vieler Güter im letzten Jahr, kann eine Änderung des Wertes des Bootes zur Folge haben.

Bei älteren Verträgen kann es sein, dass die seinerzeit festgelegte Summe nicht mehr den heutigen Gegebenheiten entspricht. In diesem Fall ist unter Umständen eine Reduzierung der Versicherungssumme, und damit auch der Prämie, denkbar. Auf jeden Fall lohnt es sich, den momentanen Wert des Schiffs mit der Versicherungssumme abzugleichen und diese ggf. anzupassen.



GELTUNGSBEREICH UND LEISTUNGEN DES VERSICHERUNGS-VERTRAGS

Wo fahre ich mit meinem Boot? Passt das vertraglich vereinbarte Fahrtgebiet noch zur aktuellen Planung der anstehenden Saison? Jetzt ist eine gute Zeit, zu klären, ob Änderungen im Vertrag erforderlich sind. Auch die Versicherungsbedingungen sollten von Zeit zu Zeit überprüft werden. Moderne Bedingungenwerke bieten umfangreiche Leistungen, die es in früheren Jahren so noch nicht gab. Eine Aktualisierung kann sich daher im Schadenfall auszahlen.

SCHADENBEISPIELE

Drei typische Schadenfälle zeigen, warum eine Boots-/Jachtversicherung so wichtig ist.

HAFTPFLICHTSCHADEN

Claudia F. macht mit einigen Freunden auf Ihrem Motorboot einen Angelausflug über die Seenplatte. Durch eine Unaufmerksamkeit übersieht sie während der Fahrt eine kleine Segeljacht, die ihren Kurs kreuzt und Vorfahrt hat. Trotz Ausweichmanöver kommt es zu einer Kollision. Durch den Aufprall erleidet ein Crewmitglied der Segeljacht Verletzungen.

Die Folge: Ein Schaden an der Segeljacht in Höhe von 7.840 EUR und eine Schmerzensgeldforderung in Höhe von 2.780 EUR.

TEILKASKOSCHADEN

Ricardo M. ist Eigner eines trailerbaren Sportbootes. Er hatte sein Boot ausgewassert, um es am darauffolgenden Tag für eine Aufbereitung in eine Werkstatt zu transportieren. Das Boot war auf dem Trailer im Jachthafen abgestellt und der Trailer ordnungsgemäß gesichert. Als er am nächsten Tag im Jachthafen ankommt, um das Gespann abzuholen, ist der Abstellplatz leer.

Die Folge: Totalschaden durch Totaldiebstahl von Boot, Außenborder und Trailer. Schadenhöhe 48.200 EUR

VOLLKASKOSCHADEN

Tino P. ist Eigner eines Motorboots und lässt dieses in der Wintersaison in

einem Hallenwinterlager abstellen. Aus ungeklärter Ursache entwickelt sich in der Halle nachts ein Feuer. Obwohl das Feuer schnell gelöscht werden kann, zerstört es u. a. Teile der Halle sowie einige der eingestellten Boote. Die Segeljacht von Tino P. wird zum Totalverlust.

Die Folge: Schadenhöhe 25.900 EUR zuzüglich Kosten für Aufräumarbeiten, Wrackbeseitigung und Entsorgung in Höhe von 14.320 EUR.

Dies und vieles mehr gibt es zu bedenken. Gerne unterstützen wir dabei, den passenden Versicherungsschutz auszuwählen. Wir sind da.

JETZT NEU: ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR BOOTE EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER DES DAFV IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ALLIANZ ESA.

Informieren Sie sich gerne zu den Mitgliedsvorteilen, lassen Sie sich umfassend beraten und fordern Sie direkt Ihr persönliches Angebot an!



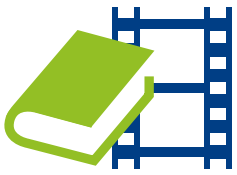
Hier erfahren Sie alles zum Thema Bootsversicherung!



ALLIANZ HAUPTVERTRETUNG
LINDA RASSMANN
Venloer Straße 204
50823 Köln

Telefon +49 2 21.8 88 21 90
Telefax +49 2 21.88 82 19 50
linda.rassmann@allianz.de
[https://vertretung.allianz.de/
linda.rassmann/](https://vertretung.allianz.de/linda.rassmann/)





BUCHVORSTELLUNG

„DIE SPUR DER AALE“

Eine junge Staatsanwältin ermittelt nach dem Tod eines Zollbeamten gegen ein Glasaalschmuggler-Netzwerk. Inspiriert wurde die Romanidee ganz offensichtlich vom realen Fall „Liederbach“ Anfang 2019.

Nach mehreren Beschlagnahmungen von Glasaalen an den Flughäfen in Frankfurt, Stuttgart und in der Schweiz wurde ein Chinarestaurant im kleinen Ort Liederbach in der Nähe des Frankfurter Flughafens als Umschlagplatz für Glasaale enttarnt. Bedauerlicherweise sind dieser Fall und der Glasaalschmuggel generell nur der Aufhänger für eine seichte Kriminalgeschichte.

Dem Roman fehlt es an jeglicher Tiefe. Wer sich dieses Buch kauft, in der Hoffnung, mehr über das eigentlich spannende Thema „illegaler Aalhandel“ zu erfahren, der wird hier bitter enttäuscht. Offensichtlich hat sich die Recherche des Autors auf das Lesen von Pressemitteilungen des Zolls und Zeitungsmeldungen beschränkt.

Die Frage nach dem "Warum" wird weder gestellt, noch beantwortet. Der Schmuggel wird ohne eine weitere Einordnung eingereiht in den illegalen Wildtierhandel. Dass aus den Glasaalen in China ein Lebensmittelprodukt erzeugt wird, das dann einen globalen Markt bedient und auch wieder auf Tellern in Deutschland landet, wird mit keiner Silbe auch nur angedeutet.

Der komplexe Lebenszyklus des Aals und daraus resultierende Konsequenzen für den illegalen Handel werden in der Mitte des Buchs in 15 Zeilen abgehandelt. Da findet man in jedem Unterstufenreferat zum Thema Aal tiefgehendere Informationen. Anstatt sich mehr Mühe zu machen, diese Hintergründe adäquat zu erläutern, verliert sich der Roman in belanglosen Nebenschauplätze wie der kranken Mutter der Staatsanwältin oder dem jungen Liebesglück eines französischen Aalschmugglers. Beide Erzählstränge haben für den Plot keinerlei Relevanz.

Der Mangel an ordentlicher Recherche poppt beim Lesen immer wieder auf. Beispielsweise spielt der Roman offensichtlich im Hochsommer – der einzigen Phase im Jahr, in der Glasaale weder gefangen noch gehandelt werden. In einer anderen Szene wird ein Gangmitglied in den Keller geschickt, um die Fische zu füttern. Glasaale werden bis zu ihrer Ankunft in asiatischen Aalfarmen niemals gefüttert.

Sowohl das erste Mordopfer als auch zwei französische Schmuggler sind Angler. Auch hiervon scheint der Autor leider keine Ahnung zu haben. Die Zusammensetzung der möglichen Zielfische in einem französischen Fluss lässt einen Angler mindestens Schmunzeln: „Es sollte hier riesige Welse geben, meterlange Aale, es gab Lachse, Zander und Nasen. Ab und zu zogen sie mal eine Forelle raus, aber das war mehr Glück als Können.“ (Seite 38)



„**Das Beste an diesem Buch? Es lässt sich problemlos an einem Nachmittag am Strand weglesen.**“

Florian Stein
Redaktion der „Fischwaid“

Florian Wacker „Die Spur der Aale – Ein Fall für Greta Vogelsang“
Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln, Deutschland, 20223 • ISBN: 978-3-905678-59-8 • Preis: 17,00 €

BUCHVORSTELLUNG

„FEDERSPIEL“

Das Buch bietet eine schöne, vielseitige Zusammenstellung von Geschichten rund um das Fliegenfischen. Dabei finden sich gut zu lesende Erzählungen über Fänge an den verschiedensten Heimatflüssen des Autors in Österreich bis hin zu Reiseerlebnissen in Schottland oder anderen Ländern. Alfred Baudisch geht aber über diese Angelerzählungen weit hinaus. Neben philosophischen Betrachtungen zum Angeln, insbesondere zum Fliegenfischen und Anmerkungen über die Veränderungen unserer Gewässer, meist keine guten aus der Sicht eines Anglers, finden die Leser*innen auch einiges über die Historie der Gerätschaften, denn der Autor ist leidenschaftlicher Sammler von altem Angelgerät.

Als Rezensent muss ich zugeben, dass ich bei diesen Artikeln über die historischen Gerätschaften ausgestiegen bin. Das Nennen der Rutenlängen, Bezeichnungen ist ohne spezielle Kenntnisse oder Lexikon der Fliegenfischerei nicht verständlich. Zwei, drei der bekannten Namen wie Hardy oder Orvis kennt man als „Ab und Zu-Fliegenfischer“ noch, der Rest von schottischen Spezialbuchhandlungen oder Rutenbauern liest sich eher wie ein Telefonbuch. Auch bei einigen der philosophischen Betrachtungen empfinde ich den Bruch zwischen den Angelerzählungen und diesen heftig. Vielleicht wären zwei Bücher an dieser Stelle besser. Für die Erzählungen gibt es vermutlich einen größeren Leserkreis. Das kann man uneingeschränkt für alle Angler – auch diejenigen, die vielleicht nicht mit der Fliegenrute vertraut sind, empfehlen. Es regt sogar dazu an, sich mit der Flugangelei zu beschäftigen. Die anderen Kapitel sind doch eher an einen Fachleserkreis gerichtet. Die finden aber sicher eine spannende Lektüre mit diesem Buch.



Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Alfred Baudisch „Federspiel“

Forelle & Äsche Verlag, Köln, 2023 • 295 Seiten • ISBN 978-3-98726-035-3 • 24,00 €

Transparenzhinweis: Der Verlag Forelle & Äsche wird von einem Mitarbeiter des DAFV geleitet.



BUCHVORSTELLUNG

„WASSERWELTEN“

Dem Buch liegt die interessante Idee zugrunde, Wasserwelten von der Gebirgshöhe bis in die Tiefsee an ausgewählten Standorten vorzustellen. Insgesamt finden so zwölf Orte verteilt über den Globus einen Platz. Die Orte werden von Menschen vorgestellt, die eine besondere Verbindung zu diesen haben. Dadurch erhalten die Texte eine besonders hohe Emotionalität.

Am Anfang steht die Gletscherwelt der Ostalpen. Jahrtausende altes gefrorenes Wasser, das am Fuße der Gletscher schmilzt und Bäche und Flüsse speist. Weiter geht es über Lachsflüsse in Nordamerika, die für die indigene Bevölkerung Jahrhunderte nicht nur Nahrungsquelle, sondern auch kulturelle Quellen waren, bis sie von Staudämmen eingezwängt, ihren ursprüng-

lichen Charakter vollkommen verloren haben. Nun teilweise renaturiert und wieder in die Verantwortung der indigenen Völker übergegangen, zeigt sich, was für eine Kraft in diesen Flüssen steckt.

In den folgenden Kapiteln geht es um den Titicacasee in den Anden, Trockengebiete in Kenia, die mit traditionellen Methoden wieder mit Wasser versorgt werden, Feuchtgebiete in Finnland, den Regenwald am Golf von Bengalen. Die Mangrovenwälder schrumpfen, der Meeresspiegel steigt, doch auch hier gibt es Ansätze mit den Fischern zusammen gegen eine Überfischung und Zerstörung der Meereswelt vorzugehen. Der Küste von Alaska widmet sich ein weiteres Kapitel, in dem es um die Anpflanzung von Kelp (Tangwäldern) geht, die bewirtschaftet werden und so ökologischen mit ökonomischem Nutzen vereinen. Ein Profisurfer aus Neuseeland (*Aotearoa*) stellt die Faszination der Wellenwelt auf der Südhalbkugel vor, eine andere Perspektive auf die Natur. Am Ende stehen die Kapitel über Korallenriffe im Roten Meer und ein Blick in die Arktis. Neben den Texten der bzw. über die jeweiligen Protagonisten gibt es kurze Sachtexte über die Regionen, ihre Pflanzen- oder Tierwelt. Die Texte sind kurz gehalten, das Buch spricht über die wirklich wunderbaren Bilder.

Der auf den ersten Blick stolze Preis soll nicht täuschen, jeden Euro hat der Verlag dieses auch sehr schön gestalteten Buchs verdient. Lesen, staunen und vielleicht über manches nachdenken.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Benevento Publishing und Startup Guide Maja Göpel (Hrsg.) „Wasserwelten“

Benevento Publ., 5071 Wals-Siezenheim, Österreich • 270 Seiten • ISBN: 13 9783710901607 • Preis: 78,00 €

Hilferuf unseres europäischen Partnerverbands in Slowenien:

DIE JÜNGSTEN KATASTROPHALEN ÜBERSCHWEMMUNGEN HABEN DEN GROSSTEIL DER FISCHPOPULATIONEN VERNICHTET!

Bekannte Flüsse wie Savinja und Save aber auch viele andere Flüsse, die weltweit als erstklassige Reviere für den Fang von Bachforellen, Äschen und Huchen bekannt waren, sind nach der Flut in einem verheerenden Zustand. Ersten Schätzungen zufolge sind fast 90 % der Fischpopulationen im Vergleich zur Zeit vor der Überschwemmung, vernichtet worden. Es wird Jahre brauchen, die betroffenen Flüsse durch Fischbesatzes und der sorgfältigen Bewirtschaftung durch Angelvereine wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen zu lassen.

Wir bitten unsere Anglerfreunde in Deutschland und der ganzen Welt, uns bei der Wiederherstellung der Fischbestände mit einer Spende auf das Konto des slowenischen Anglerverbandes zu helfen.

Alle Spenden werden ausschließlich für die Wiederherstellung des Fischbestands verwendet.

Wir danken ihnen für ihre Unterstützung! Tight lines!



Zuchtanlage für Bachforellen an der Savinja, welche durch die Flut Anfang August 2023 komplett zerstört wurde. Foto: AC Ljubno

Name und Adresse:

Fishing Association of Slovenia
Tržaška Cesta 134
1000 Ljubljana
Slovenija

Bankverbindung:

IBAN: SI56 0201 0001 7838 266
BIC: LJBASIX

Verwendungszweck: Fish Population Recovery Slovenia Floods 2023



Die stärkere Teilnahme am Preisrätsel der Ausgabe 1/2023 hat uns dazu bewegt, nochmal im Lager zu suchen und weitere drei Tassen des aktuellen "Fisch des Jahres" als Gewinne für diese Ausgabe des Preisrätsels zur Verfügung zu stellen. Um eine der Tassen gewinnen zu können, müssen wie gewohnt die folgenden drei Fragen wieder richtig beantwortet werden.

1. Wie viele Angler/innen kommen jedes Jahr zum Angeln an den Bodden?	2. An was für einen Fisch von 1,91 m erinnert sich Katrin Sänger gerne?	3. Seit wann hat die EU den Handel mit Europäischem Aal über die EU-Außengrenzen verboten?
a) ca. 50.000	a) an einen Stör	a) seit 2010
b) ca. 75.000	b) an einen Blue Marlin	b) seit 2001
c) ca. 35.000	c) an einen Waller	c) seit 2018

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an preisraetsel@dafv.de. Einsendeschluss für das Rätsel 3/2023 ist der **30. September 2023**.

Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 2/2023:

Lösung: 1b (Barbe), 2a (eine Kuh) und 3a (O.L.A.F.)

Die Gewinner der Multitools lauten:

- C. Froeschele (Nürnberg)
- F. Goll (Winsen / Luhe)
- E. Bodyl (Helmstedt)



Termine

6. bis 8. Oktober 2023
 Jagd & Angeln
 Leipzig
<https://www.jagd-und-angeln.de>

11. und 12. November 2023
 Magdeburger Angeltage
 Magdeburg
<https://www.magdeburger-angeltage.de>

1. bis 3. Dezember 2023
 AngelWelt Berlin
 Berlin
<https://www.boot-berlin.de/de/berlin/angelwelt-berlin/>

2. und 3. Dezember 2023
 Angelmesse Rheda-Wiedenbrück
 Rheda-Wiedenbrück
<https://www.angelmesse-rheda-wiedenbrueck.de>

2. und 3. Dezember 2023
 Carp + Cat Expo Rhein Main Neckar
 Wallau (Hofheim am Taunus)

Spende und werde ein Teil von uns.

seenotretter.de

Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.

#TeamSeenotretter



Aus alten Zeiten VATERS MÜHEN – UNSER GLÜCK

MIT DEM VERGRÖßERTEN FREIZEITANGEBOT IN DEN LETZTEN JAHRZEHNEN ERFREUT SICH AUCH DAS FAMILIENANGELN IMMER GRÖßERER BELIEBTHEIT. DABEI ANGELN HEUTE AUCH IMMER ÖFTER FRAUEN UND MÄDCHEN MIT. DIE GENERELLE WIEDER VERSTÄRKTE HINWENDUNG ZUR NATUR BEGÜNSTIGT DIESEN TREND.

Durch unsere Anglerinnen wird Angeln mehr und mehr zum Familienhobby. Das ist erfreulich, aber war längst nicht immer so. Zwar ging in der folgenden Geschichte auch die ganze Familie angeln, nur etwas anders als heute. Schauen wir uns an, was eine Anglerfrau 1973 in der Zeitschrift des damaligen Deutschen Anglerverbandes (DAV) „Deutscher Angelsport“ geschrieben hatte. Eine amüsante Anekdote aus vergangenen Tagen:

... Wir sind eine Anglerfamilie – mein Mann angelt aus Leidenschaft, ich aus reiner Nervensache und unsere Tochter aus Unterstützungsgründen, um im Rechtsstreit meine Partei zu ergreifen, sodass wir die Mehrheit bilden können. Geangelt wird grundsätzlich gemeinsam, wobei Vater die Oberaufsicht führt, Mutter ist für die Ökonomie zuständig (wie Brote und Kaffee) und das Kind darf den Meisterangler Vater bewundern. Dabei gibt es gar nichts zu bewundern, denn auch jeder noch so gute Trick des Familienvorstandes wird mit einem Flossenwedel unter Wasser dankbar durchschaut.

Vater verwaltet grundsätzlich alle zur Verfügung stehenden Posen mit seinem Kennerblick, und jedes Bewegens derselben wird mit Aufforderungen an den jeweiligen Angler signalisiert. Vater ist der Beste. Wir beiden übrigen der Familienbrigade müssen eben noch viel lernen. Jeder hat bei uns seinen Tätigkeitsbereich. Der kleinste Angler darf die kleinsten Fische für den Meister angeln. Mutter angelt aus Gesellschaft auch nach einigem Kleingetier und Vater steckt sie dann für den großen Hecht an.

Und was geschieht dann? – Na, man übt sich in Geduld. Jeder Hüpfen eines Bewohners des nassen Elements wird mit Kommentaren belegt, denn es könnte ja mal ein Esox sein, der voreilig seinen Kopf aus dem Wasser steckt. Meist jedoch schickt Vater Esox einen

seiner ungehorsamen Schießer, der einmal probiert, was der Mensch da oben so vorhat. So verging fast der ganze Sommer, ohne dass sich etwas besonders Großes andeutete.

Nun ist es anders. Der Familienvorstand hat doch noch einen Hechtstandplatz gefunden, der ein Mammut von einem Hecht beherbergt. Da sollte man die Kleinfisch-Angler daheim lassen und sich ungetrübten Angelfreuden hingeben, schließlich möchte unsere Hausgemeinschaft auch einmal Hecht essen, meinte unser „Meister“.

Kunstgerecht wird der Köderfisch (der erst einmal gefangen werden muss – und das dauert ...) dem pfiffigen Esox unter die Nase gehalten. Zuerst tut sich nichts, denn schließlich ist er als alter Hecht nicht mehr so verfressen. Nach entsprechender Zeit nimmt er dann den vorsichtig ins Maul. Nun sagt eine alte Anglerregel: Wenn der Hecht beißt, brennst du dir in aller Ruhe eine Zigarette an, wenn du sie geraucht hast, dann haue an. Darüber ist Esox gut informiert, denn nach Kontrolle hat er meist den Braten gerochen und gibt sein Opfer vorsichtig frei.

Also, eine neue Technik muss her. Was, glauben Sie, wie vorsichtig unsere Männer sein können, wenn es darum geht, dass ihnen jemand ins Netz beziehungsweise in den Kescher gehen soll. So kunstgerecht wurde noch nie ein Haken gebunden, so vorsichtig wurde noch nie ans Werk gegangen, wenn eine zarte Plötze an den Haken musste. Jedoch Esox probierte und probierte, es schmeckte ihm eben nichts, was der da oben ihm vorsetzte. Dabei wurden schon Konsultationsstunden im Angelverein eingerichtet, um auf dem speziellen Gebiet Erfahrungen auszutauschen, aber es tut sich eben nichts. Für uns gehörte der kluge und pfiffige Esox bereits zur Familie, und es verging kaum ein Wochenende, an dem wir beide, meine Tochter und ich, nicht darum beteten, dass unserem Familienhecht

nichts passiert, denn worüber sollten wir mit unserem Meister dann reden? ...

... Freilich hat sich das in den letzten Jahren geändert. Heute fängt auch Frau mit den verrücktesten Ködern dicke Hechte oder alle anderen Fischarten.

„**Das Angeln befindet sich im Wandel. In jeder Hinsicht. Das Angeln von heute hat mit dem Angeln unserer Großeltern, allein schon, wenn man das Material betrachtet, nicht mehr viel zu tun und ebenso verhält es sich mit dem sozialen Aspekt.**“

Wenn die Familie einen Ausflug macht, wird nicht selten geangelt. Da greifen Mama und Papa ebenso zur Angel wie der Nachwuchs. Das an unseren Gewässern zu beobachten, erfüllt einen mit großer Freude, denn das Hobby Angeln ist im 21. Jahrhundert für alle da.

**Marcel Weichenhan
Dr. Dieter Mechtel**
in: „Der Märkische Angler“ 1-2018

Die Ausgabe 1-2028 unserer Zeitschrift „Der Märkische Angler“ können Sie sich hier kostenlos herunterladen!



Herausgeber:
Deutscher Angelfischerverband e. V.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion:
Alexander Seggelke
Olaf Lindner (V.i.S.d.P)
Mark Glynn
Thomas Struppe
Marcel Weichenhan
Florian Stein
Tankred Rinder

Gestaltung:
Viola Fatima Holtz
Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Redaktionsschluss für die Ausgabe **4/2023** ist der 1. November 2023.

Anzeigenschluss für die Ausgabe **4/2023** ist der 8. November 2023.

Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:

Redaktion Fischwaid

DAFV-Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: redaktion@dafv.de

Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.

ISSN: 0722-706X



Melden Sie sich unter www.dafv.de für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...
... Neues aus der Verbandsarbeit,
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.



QR-CODE:

GARANTIERT KEIN HAKEN

DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

Einfach bestellen!
Auf dem Postweg
oder per E-Mail

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint viermal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 4/2023 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an redaktion@dafv.de senden.
Oder als Brief an folgende Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e. V.
AFZ-Fischwaid (ABO)
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

Name _____
Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Unterschrift _____

FISCHVERLIEBT



#GEHANGELN
MACH DEN FANG DEINES LEBENS